

Gold - Füllhalter
Reparaturen in
eigen. Werkstatt
Ww.Js.Boetzk
Niederstr. 46 -
Krefelder Str. 3

Einlaß und Konzert ab 5 Uhr nachmittags.

Einzelnen widersprachen, auch marschierten sie zumeist getrennt, zum eigenen Sieg. Das aber war so Gottes Wille, damit wir tröstlich sehen, wie Gott jede Persönlichkeit und zwar jeden als Persönlichkeit gebrauchen will, wenn nur einer der Meister bleibt, Jesus Christus, Gott hochgelobt in Ewigkeit. Denn Ambrosius sagt das bleibend bedeutsame Wort: „Nicht Petrus und nicht Paulus haben die Welt erfüllt, auch nicht Damasius der Papst oder Ambrosius der Bischof, unser Wirken ist nur Dienen.“ „Geis Kyrios“, Einer ist der Herr. Diese Überzeugung macht dem Christen für alle Zeit und jeder geschichtlichen Persönlichkeit gegenüber eine bedingungslose, beständige Gefolgschaft unerlaubt. Jede noch so gewaltige Persönlichkeit ist ihm jenseitig, als sie ihm Christus lebendig darstellt, sein Wert, sein Wort, sein Wesen. Darum kann der Christ den Heroenkult derer, die den Gottmenschen nicht kennen und darum leicht in Gefahr geraten, einen Menschen zu vergöttern, nicht mitmachen. Uns ist weder Luther noch Goethe, weder Bismarck noch irgend ein „Vielversprechender“, der sich vor Christus voranstellen dürfte, Selbst die Heiligen unserer Kirche, selbst unsere Seelenhirten, voran der Papst Pius XI. auf Petri Stuhl, sie sind uns nur Führer hin zu Christus, Wegbereiter, Vorläufer, Gesandte, die sich durch das Vorweisen des Königs ihres Königs ausweisen. Jeder von ihnen deutet auf ihn: „Er muß wachsen, ich muß abnehmen.“

Darum haben wir Verständnis für die Bedeutung des Amtes, darum danken wir dem Herrn, daß er das oberste Amt der Schlüssel nicht der genialen Persönlichkeit, nicht dem Geistesleben, nicht dem Willensleben der Apostel übertrug. Christi Wille und nichts anderes festigt, heiligt und bewahrt das Amt des obersten Hirten auf Erden. Heute gibt es viele, die überhaupt kein Amt mehr dulden wollen, das sich ihnen nicht als Verkörperung ihrer höchsten, höchstpersönlichen Meinungen und Wünsche empfiehlt. Was ist heute vielen Menschen der Staat, wenn ihnen die zufällige Verfassung, das zufällige Oberhaupt, nicht paßt, was ist ihnen irgend eine Autorität, wenn der zufällige Träger ihnen nicht imponiert oder wenigstens sympathisch ist? Was ist heute vielen Menschen ein Altar, ein Thron, ein Stuhl, ein Richteramt, ein Gesch. eine Idee? Kein Wunder, wenn die Anarchie nicht nur des Eigenwillens, sondern auch die „Anarchie des Hasses“, wie die Enzyklika des Heiligen Vaters zum Herz-Jesu-Fest so furchtlos es herausragt, die Weltgestalt atomisieren? Kein Wunder, daß aber den ehrlich Suchenden, der ehrlich Bestimmten erst recht die Kathedra Petri als einziger Zufluchtsort, als einziger Fels in den Brandungen der Zeit heller und greller entgegenleuchtet denn je. Vom allein kennt das Amt, dessen Heilgaben von der Persönlichkeit des Völkens und Bindenden wesentlich unabhängig sind, das aber Persönlichkeiten als die Träger des Amtes wie ein ganz entscheidendes Nachhaken, als triefende Gabe der überreichen Güte Gottes erscheinen läßt. Dort sind Petrus und Paulus, Amt und Persönlichkeit nicht in Konflikt, sondern in garantierter Harmonie. „Glückselige Roma, die vom Blute solcher Fürsten gerötet steht!“

Deutschland weigert Tribute mit anderen Namen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

gestern eine leichte Besserung der Atmosphäre geschaffen haben. Der Reuters-Korrespondent in Lausanne sagt, es sei natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Franzosen absichtlich den Ernst der Lage übertrieben, um einen Druck auf die Deutschen auszuüben.

Der Reuters-Korrespondent der „Times“ in Lausanne berichtet, die britische Delegation habe grundsätzlich zu der Politik der völligen Schuldenlösung gestanden, habe aber die französischen Schwierigkeiten anerkannt und schließlich die direkten französisch-deutschen Botschaften angeregt, die keineswegs entmutigend begonnen hätten. Nach der Rückkehr der beiden Delegationsführer aus Berlin bzw. aus Paris habe sich allerdings, wahrscheinlich infolge des Druckes der öffentlichen Meinung ihrer Länder, ein gewisser Rückgang bemerkbar gemacht.

Macdonald will nicht den Abbruch.

Paris, 28. Juni. Laut Savas versichert man in Lausanne englischen Kreisen, daß Macdonald alles ins Werk setzen werde, um einen Stillstand der Lausanner Verhandlungen zu vermeiden. Er sei bereit, bis gegen den 5. Juli in Lausanne zu bleiben.

Paul-Doncour nach Genf abgereist.

Paris, 29. Juni. (Eig. Radiobrief.) Kriegsminister Paul-Doncour ist gestern abend nach Genf abgereist.

Frankreich verlangt von Österreich Garantien.

Paris, 28. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Lausanne bestätigt, daß Ministerpräsident Gerriot dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß gestern nur die grundsätzliche Zustimmung der französischen Regierung zur Beteiligung an der Sanierungsanstalt für Österreich überbracht habe. Gerriot habe dargelegt, daß aber noch nichts als abgeschlossen zu gelten habe, weder hinsichtlich der politischen und finanziellen Garantien, die Österreich geben müßte. Der Vorsitzende des Finanzkomitees, der Schweizer Bundesrat M. S. sei gestern offiziell von dem Beschluß der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt worden. Seine Aufgabe sei nunmehr, von Österreich die erforderlichen Garantien zu erhalten. (Diese Garantien bestehen bekanntlich in der Hauptsache darin, daß Österreich seine formelle Erklärung gegen den Anschluß ausspricht und einer Kontrolle über seine Finanzgebarung zustimmt.)

Zweite internationale Petroleumkonferenz.

Paris, 29. Juni. (Eig. Radiobrief.) Die zweite internationale Petroleum-Konferenz an der Vertreter der Produzenten- und Konsumenten-Gruppen England, Amerika, Rumänien sowie der Sowjetunion teilnehmen, nimmt heute vormittag in Paris ihren Anfang. Zweck der Konferenz ist es, Möglichkeiten für eine normale Preisgestaltung auf dem Petroleummarkt zu suchen. Die erste internationale Konferenz dieser Art ist bekanntlich im vergangenen Monat in Newyork abgehalten.

Wettervorhersage bis Donnerstag abend.

Wolkig, Neigung zu gewitterhaften Störungen. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 28,6 und die tiefsten 16,9 Grad.

Das Urteil im Elzard-Prozeß

Leo und Willi Elzard erhalten je 4 Jahre Zuchthaus.

Berlin. Im Elzard-Prozeß wurde gestern das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt:

Leo und Willi Elzard wegen Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und aktiver Bestechung zu je vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Sechs Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Die beiden Verurteilten wurden sofort in Haft genommen. Der Angeklagte Buchhalter Lehmann wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Weiter wurden verurteilt: Buchhalter Tsch. wegen Beihilfe zum Betrug zu sechs Monaten Gefängnis, Stadtbauinspektor Schmidt wegen schwerer passiver Bestechung zu vier Monaten Gefängnis und Stadtbauinspektor Hoffmann zu drei Monaten Gefängnis. Bürgermeister Kohl wegen schwerer passiver Bestechung und Stadtbauinspektor Sattoloff wegen schwerer passiver Bestechung und Untreue in zwei Fällen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Weiter wird die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf fünf Jahre ausgesprochen.

Stadtrat Gabel wegen schwerer passiver Bestechung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Ebenfalls wird die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf fünf Jahre ausgesprochen. Stadtrat Degener wegen schwerer passiver Bestechung zu sechs Monaten Gefängnis und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf drei Jahre. Bürgermeister Schneider wegen einfacher passiver Bestechung zu vier Monaten Gefängnis und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf drei Jahre. Diplomkaufmann Ludwig wegen schwerer passiver Bestechung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Außerdem wurden dem Staat für verfallen erklärt: 8800 RM. Bestechungsgelder, die Stadtbauinspektor Schmidt erhalten hatte; 4300 RM., die Stadtbauinspektor Hoffmann empfangen hat. Von dem Vermögen von Kohl, der aus dem Polizeigewahrsam entlassen wird, wurden 15.950 RM. für verfallen erklärt, bei Sattoloff 20.500 RM., bei Gabel 21.550 RM., bei Degener 10.000 RM., bei Schneider 14.630 RM., bei Ludwig 4300 RM., außerdem ein Grammophon, das Stadtbauinspektor Schmidt erhalten hatte. Bei Sattoloff, Gabel, Schneider und Ludwig wurden außerdem die Vermögensgegenstände für den Staat für verfallen erklärt, welche die Angeklagten von den Elzards erhalten haben.

Die Angeklagten nahmen das Urteil im allgemeinen ruhig auf; Leo Elzard weinte.

Aus der Urteilsbegründung.

Landgerichtsdirektor Reimer begründete das Urteil im Elzard-Prozeß und führte dabei u. a. aus:

In wenigen Wochen sind drei Jahre seit der Aufhebung des Prozeßstoffes vergangen. Rund acht Monate und 121 Ver-

handlungstage wurden gebraucht. Mit den Elzards allein wäre die Verhandlung in weitaus kürzerer Zeit beendet worden. Aber es waren unendlich viele Vorgänge nachzuverfolgen. Gerade bei diesen Delikten kam es entscheidend darauf an, die Menschen kennen zu lernen, das trifft besonders auf die Beschuldigten der Stadtbau zu. Dem Urteil kommt keine andere Bedeutung zu als jedem anderen Urteil auch. Folgerungen, die aus dem Prozeß noch zu ziehen sind, waren nicht Sache des Gerichts.

Der Vorsitzende ging dann auf den Tatbestand ein. Die Elzards hätten keinen Anspruch auf Kredit gehabt.

Sie wollten sich bereichern. Sie gaben wertlose Wechsel in Höhe von 118 Millionen und wertlose Schecks in Höhe von 180 Millionen. Sie täuschten einen nicht vorhandenen Umsatz vor, der für die Höhe der Kredite maßgebend war. Sie haben falsche Bücher durch ihre Angeestellten Lehmann und Tsch. anlegen lassen und gaben bei Millionen falsche Erklärungen ab.

Die Direktoren der Stadtbau sind getäuscht worden. Es kann keine Rede davon sein, daß sie mit den Elzards gemeinsame Sache gemacht haben, sonst hätten die Elzards keine falschen Angaben ihnen gegenüber zu machen brauchen. Die Angaben der Elzards, daß sie nichts beiseite geschickt haben, könne nicht widerlegt werden. Es ist festzustellen, daß die Elzards Zuwendungen an die Beamten gemacht haben. Für sie handelte es sich darum, das Wohlwollen der Beamten zu erlangen. Die Elzards haben nach einem bestimmten, gemeinsam ausgearbeiteten Plan gehandelt. Auch Leo und Willi Elzard haben gebuhlet, daß Geldmittel zu Bestechungszwecken verwendet wurden. Die Elzards waren entschlossen, den Beamten fortlaufend Vorteile zu gewähren, um sie für ihren Willen zu gewinnen.

Zusammenbruch der Elzards.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Meldung.) Leo und Willi Elzard haben heute nachmittag nach ihrer Einlieferung ins Untersuchungsgefängnis im Anschluß an die Urteilsverkündung einen heftigen Zusammenbruch erlitten, der sich insbesondere bei Willi Elzard auf dessen Herz- und Nierenleiden schon während der Verhandlung Luft gemacht haben mußte, stark auswirkte. Rechtsanwält Dr. Bindar, der zweisprachig über die eventuelle Anmeldung der Revision gegen das Urteil ins Untersuchungsgefängnis gekommen war, ließ Willi Elzard von Medizinalrat Evers untersuchen, der dessen Lebensführung in das Lager des Untersuchungsgefängnisses anordnete. Leo Elzard hatte andauernde Weintrünke, so daß es dem Verteidiger nicht möglich war, mit den Brüdern über die Anwendung des Rechtsmittels gegen ihre Verurteilung zu sprechen. Infolgedessen wird die Entscheidung darüber, ob Revision angemeldet werden soll, erst am Mittwoch fallen, wobei es schon jetzt als ziemlich sicher gelten kann, daß die Elzards sich bei diesem Urteil nicht beruhigen werden.

Bayern-Reich.

Telegramm der süddeutschen katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine an den Reichspräsidenten.

Vor dem Zwangsvergleich mit den Ländern.

Berlin. Die 3. Bayerische Notverordnung, die heute veröffentlicht wird, befaßt sich mit Dingen, für die wir normaler Weise in der Situation, in der wir uns augenblicklich befinden, keine Zeit haben sollten, und das wird auch gerade in der späteren Beurteilung der jetzigen Krisenperiode als eine — linke gesagt — Notwendigkeit empfunden werden, daß so viel Zeit vertan worden ist, um für die Frage „Uniformen oder nicht“ einen Zwangsvergleich herbeizuführen. Aber auch dieser Zwangsvergleich wird, wie so oft, mehr Zwang als Vergleich sein und die Begleitumstände, die mitgespielt haben, veranlassen die französischen Journalisten in Lausanne zu der Ausrufung, daß die deutsche Delegation bei den Verhandlungen wahrhaftig nicht die Vollmacht des ganzen deutschen Reiches habe; denn was sich in Deutschland abspiele, das sah doch stark danach aus, als ob es in Deutschland kein einziges Reich mehr gebe. Als die bayerische Regierung an Hindenburg schrieb, daß sie „wie immer auch die Entscheidung der Reichsregierung ausfallen werde“ sich im Rahmen der Reichsverfassung halten werde, so ist es doch offenbar, daß das Ende dieser Lösung kein Idealzustand ist, und das Bayern sich lieber „bergewaltigen“ ließe, als dem Willen der Reichsregierung gefügig zu sein.

Man wird den Ländern in der neuen Notverordnung insofern entgegenkommen, als man ihnen gewisse Freiheiten läßt, lokale Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig werden können; aber in dieser Möglichkeit liegen schon die neuen Konflikte, deren Auswirkung wir schon bald erleben werden.

Das Antwortschreiben des Reichspräsidenten in München eingetroffen.

München, 28. Juni. Das Antwortschreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg an den Ministerpräsidenten Dr. Held im Zusammenhang mit den Beschlüssen der bayerischen Landesversammlung ist heute in München eingetroffen.

Am Montag, dem 4. Juli 1932, nachm. 6 Uhr redet Reichskanzler a. D. Dr. Brüning in Neuf auf der Reimbahn vor dem Festentor.

Eintrittskarten zum Preise von 3.—, 2.—, 1.—, 0,50 M. und 0,20 M. für Erwachsene sind zu haben in

Grevendroich:
Geschäftsstelle der Neuf-Grevendroicher Zeitung
Grevendroich: Josef Brabender, Bonner Straße
Grevendroich: H. Krüppel, Wirt, Rheindorfer Straße 43
Grevendroich: Wirtschaft Dr. Brühl
Widerich: Wirtschaft W. Hatz, Kanzlei 66
Widerich: Peter Krüppers, Wäldersstraße 1
Kaar: Wirtschaft A. Müller
Kapellen: Wirtschaft Wwe. Joller, Wäldersstraße
Gremmerden: Wirtschaft Jakob Schmitz
Weslinghausen: Wirtschaft Bernath, Oberstraße
Dorren: Wirtschaft Schmitz
Dornagen: Heinrich Offenbach
Neuenheim: Restaurant Wwe. Mehl
Einzelsberg: Hauptlehrer Kref
Jons: Hauptlehrer Brenner
Wesdohren: Wirtschaft Wilhelm Engels
Liesheim: Wirtschaft Andreas Feiler
Solzheim: Wirtschaft Schornstein
Kleimbach: Wirtschaft Anton
Neuf: Wirtschaft Jean Klum

rischen Staatsregierung zum Uniform- und Demonstrationsverbot ist nunmehr in München eingetroffen. Wie erinnerlich, hat die Reichsregierung erklärt, den Brief ihrerseits nicht der Öffentlichkeit zu übergeben. Auch die bayerische Staatsregierung nimmt nun — entgegen früheren Absichten — davon Abstand, den Brief zu veröffentlichen.

Telegramm der süddeutschen katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine an den Reichspräsidenten.

München, 28. Juni. Der 15. Delegiertentag der süddeutschen katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine sandte an den Reichspräsidenten ein Telegramm, in dem er u. a. betonte: Der Verband der süddeutschen katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine mit 70.000 Mitgliedern hält treu zum Reich. Er bekräftigt aber, daß die Aufhebung des Uniform- und Demonstrationsverbots zu ernstlichen Störungen des öffentlichen Lebens führen werde. Weiter wird erklärt, daß der Vorstand mit aller Kraft für die Erhaltung der Staatshoheit der Länder kämpfen werde.

Mißbrauch der Schwerekriegsbeschädigten in der Wahlpropaganda.

Berlin, 28. Juni. In amtlichen Kreisen wendet man sich dagegen, daß in der Wahlpropaganda in Presse und Öffentlichkeit immer wieder von den schweren Benachteiligten der Schwerekriegsbeschädigten durch die Finanznotverordnung der Regierung Papen die Rede ist. Es ist eine tatsächliche Unweisheit, von Kürzungen der Schwerekriegsbeschädigten zu sprechen, da deren Bezüge durch die Notverordnung überhaupt nicht betroffen worden sind. Die Notverordnung hat lediglich die Kinderzulagen für Kinder über 15 Jahre bei den Reichsbeschädigten gestrichelt und für die Kinder der Schwerekriegsbeschädigten bestimmt, daß diese Zulagen nur dann fortfallen, wenn die betreffenden Kinder bereits im Beruf stehen. Solange sie aber bis zum 21. Jahr noch in der Ausbildung stehen oder körperlich gebrechlich sind, erhalten sie ebenso wie die Kriegerverwunden die Zulage unverändert weiter.

Blutendes Deutschland.

Gerne. Auf der Straße von Gastrop-Nauzel nach Gerne wurden Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen. Vier Nationalsozialisten wurden schwer verletzt.

Stahlfurt. Bei schweren politischen Ausschreitungen wurden drei Personen getötet und sieben schwer verletzt.

Berlin. Nach Schluß einer Rundgebung studentischer Korporationen kam es zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern, wobei die Polizei mit dem Gummiknüppel einschreiten mußte.

Leipzig. Bei schweren Zusammenstößen mit Kommunisten mußte die Polizei zur Schußwaffe greifen. Ein Mann wurde tödlich verletzt. 25 Personen wurden verhaftet.

Morgen Urteil im Beamtenbankprozeß.

Berlin. (Eig. Meldung.) Im Prozeß gegen Vorstandsglieder der Bank für deutsche Beamte wurde nochmals in die Beweisaufnahme eingetreten. Der Direktor der Köpener Bank wurde neben anderen Bankfachleuten über die Praxis bei bestimmten Geschäften vernommen, die von der Beamtenbank gemacht worden sind. Das Urteil wird voraussichtlich am Donnerstag verkündet werden.

Musik-der-Stadt-Neuß

Mittwoch, 29. Juni 1932

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 59 - Nummer 176

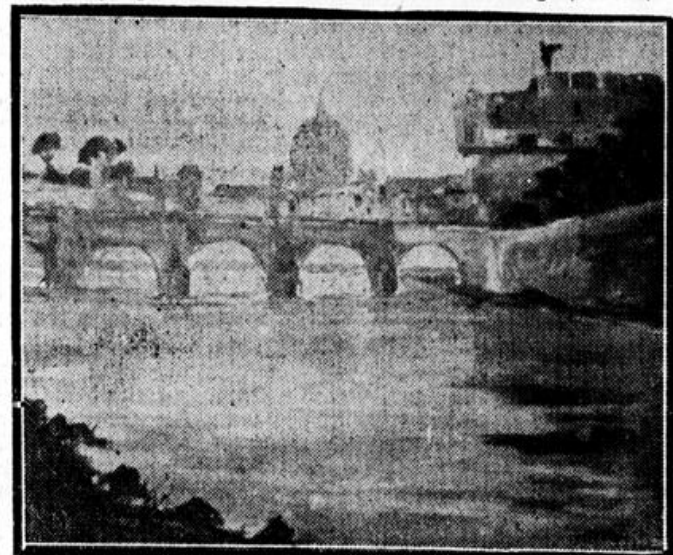
Ausstellung Weitz:

Italienische Landschaft im Neußer Museum.

Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß diese Schau einen sehr guten Besuch haben wird. Denn die drei Räume links und der Vortragsaal rechts im Museum zeigen ein wirklich abgerundetes Bild. Es ist eine glückliche Einheit von Form und Inhalt. Italien wird immer ein sehenswertes Stück Erde bleiben. Zumal in diesem Jahr, wo unzählige zu Hause bleiben müssen, wird man gerne Italien im Bild betrachten, wenigstens einen Zipfel von dem Zauber südlicher Landschaft mitnehmen. Natürlich: es ist nur ein Hauch, an der Wirklichkeit gemessen; aber dafür spart man auch all das Unmögliche, was mit einer Reise immerhin verbunden ist. Italien in der Westentasche.

Wir bringen hier drei Proben der Darstellungskunst von Jakob Weitz. Wir müssen aber hinzufügen, daß diese Proben auch nur einen Hauch der wirklichen Bilder ent-

herborstimmern, da es doch eben Italien ist, so gibt man sich gerne der Musik des Malerischen hin. Es hat so mehr Ueberzeugungskraft, als wenn das Motiv mit großer Ge-



Engelsburg mit Vatikan, Rom.

vorgetragen wird. Freilich, daneben gibt es noch andere Arten, den Süden darzustellen, die durch den Begriff „Gefühl“ nicht berührt werden. Das klassische Italien von Linz, B., der fast ein ganzes Leben in jenem Lande verbracht hat, ist wie ein starker Extrakt. Gottlob gibt es im Hause der Kunst vielerlei Wohnungen.

Schlichtheit des Sehens — das berührt sich auch mit dem kürzlich hervorgerufenen „Geschick“ in der Auswahl des Motivs. Der schlichte Mensch bevorzugt eben unwillkürlich andere Dinge als der sentimentale Mensch. Als charakteristisch für die Art, wie Weitz die Gegend aufsaugt, möchten wir nennen im Vortragsaal die Architekturstudie aus Capri, im 1. Raum: Dogenpalast Venedig, Marina grande auf Capri, Lugano Sandria, Die Faraglioni, im 2. Raum: Canal grande de Venedig, Park in Rom, Arno mit Brücke Florenz, Piccola Marina auf Capri, Neapel mit Vesuv, Straße in Capri, Capri von der Via Tragara aus, im 3. Raum: Venedig vom Lido aus. Dazu kommen einige Gemälde, deren Titel noch zweifelhaft sind.

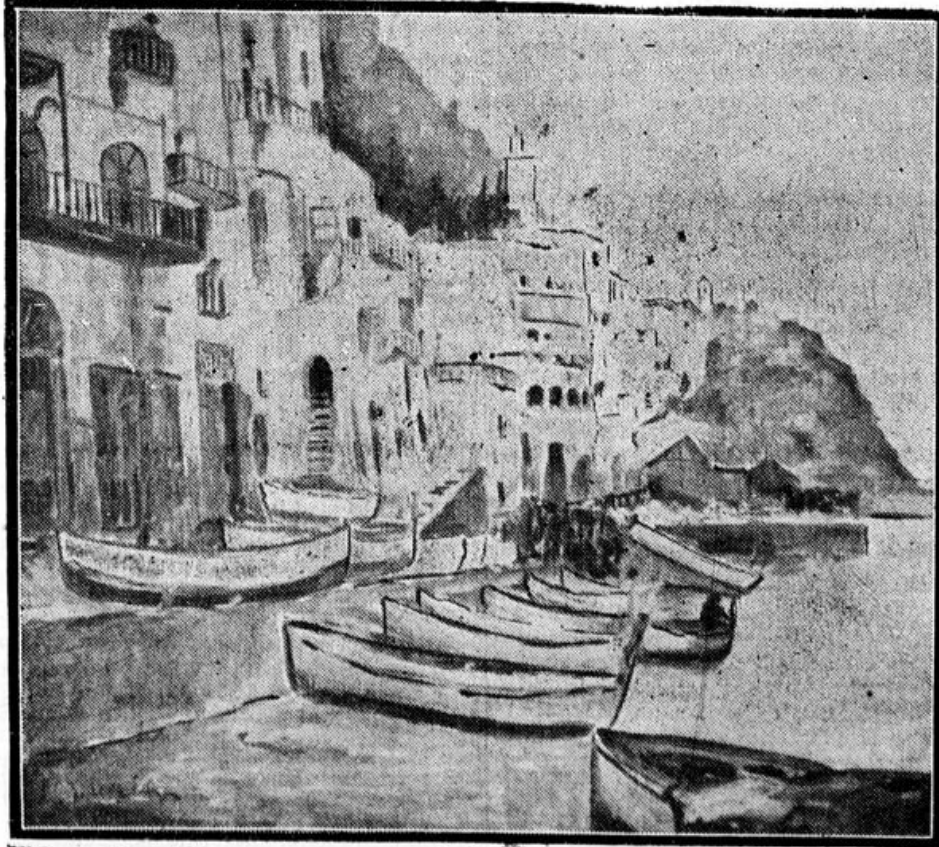
Auch die Aquarellskizzen im Vortragsaal rechts weisen verschiedene Rabinettstücke auf.

Meister Jakob Weitz hat wieder einen großen Schritt vorwärts getan: das ist die allgemeine Ansicht.

Die Ausstellung ist von heute ab zu besichtigen.

Arno mit Brücke, Florenz.

halten. Denn zunächst gehen in der photographischen Wiedergabe manche Tonwerte verloren. Und dann ist doch gerade hier die fehlende Farbigeit von unerföhrlicher Bedeutung. Dennoch geben unsere Bilder etwas, was der Art, wie Weitz Italien schildert, den Akzent verleiht. Wir meinen die Schlichtheit des Sehens. Wir haben das kürzlich schon angedeutet, als wir sagten, Weizens Haltung sei naiv, nicht sentimental. Wenn wir jetzt sagen, Weitz sieht die Dinge nicht mit dem Auge des Romantikers, so wird das Gemeinte vielleicht noch verständlicher. Er hat gewissermaßen einen nüchternen, sachlichen Blick, als Sohn unserer Zeit. Und so, ohne das Pathetische, machen die Landschaften einen verblüffend echten Eindruck. Auch die Farbe ermangelt durchaus des Dichtungs, so wie das Zeichnerische kurz und knapp ist. Und da durch alle Mächtigkeiten doch der Reiz der Landschaft



Marina Grande auf Capri.

Stadt-Nachrichten

Neuß, 29. Juni 1932

Reichskanzler a. D. Dr. Brüning spricht auf der Rennbahn.

Reichskanzler a. D. Dr. Brüning wird, wie wir bereits meldeten, am kommenden Montag in einer Zentrums- und Umgebung in Neuß sprechen. Um genügend Platz für die Unterbringung einer großen Zuhörermenge zu haben, wird die Kundgebung auf der Rennbahn abgehalten. Die Zuhörer werden auf der geräumigen Tribüne untergebracht werden, vor der das Rednerpult aufgestellt werden wird. Die Vorbereitungen für das große Ereignis sind soweit getroffen, daß mit einer störungsfreien Abwicklung gerechnet werden kann.

Die neue Salzsteuer.

Das Kilogramm wird um 12 Pfennig teurer.

Die durch die letzte Notverordnung bekanntlich wieder eingeführte Salzsteuer tritt ab 16. Juli in Kraft. Sie beträgt 12 Pfennig für ein Kilogramm und wird beim Salzwerk erhoben.

Steuerpflichtig ist nur das Speisesalz. Salz zu Gewerbe- und sonstigen Zwecken bleibt, wie früher, steuerfrei. In der Regel nach zuvoriger Denaturalisierung zur Ausfuhr bestimmtes Salz ist ebenfalls von der Steuer befreit. Für solches können Ausfuhr-lager eingerichtet werden, und zwar können diese schon jetzt beantragt werden, damit sie bereits am 16. Juli vorhanden sind. Die früher zugelassenen Steuerlager sind beseitigt. Die Steuerüberwachung der Salzwerke beschränkt sich lediglich auf eine Buchkontrolle. Die ständige Ueberwachung der Salzwerke durch Steuerbeamte, wie sie in der Vorkriegszeit bestand, ist also nicht wieder eingeführt.

Für das am 16. Juli außerhalb der Salzwerke vorhandene Salz ist eine Nachsteuer vorgesehen. Von der Anmeldung, die bis zum 23. Juli zu erstatten ist, sind nur befreit Salzhandeler, wenn sie nicht mehr als vier Zentner und andere Personen (also Privathaushaltungen, Gastwirtschaften, Pensionen, Kantinen, industrielle Betriebe), wenn sie nicht mehr als einen Zentner Salz im Besitz haben.

Wichtig für alle Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittelhändler.

Ausgang der Schlachtsteuerfrage.

In der Preussischen Notverordnung vom 8. Juni 1932 wird im dritten Teil verkündet, daß mit Wirkung vom 1. Juli 1932 die Einführung einer Schlacht- und Ausgleichssteuer (Schlachtsteuererhöhung) eingeführt wird.

Für den Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittelhandel ist wichtig der § 10 des Gesetzes.

Hiernach sind die Inhaber von Läden und sonstiger Verkaufsstellen, in denen Fleisch- oder Wurstwaren gewerbsmäßig verkauft werden, verpflichtet, bis spätestens 30. Juni 1932 die Schlachtsteuererhöhung nebst Anmerkungen an einer leicht sichtbaren Stelle und in einer für jeden Käufer lesbaren Schrift im Laden oder in der Verkaufsstelle anzubringen.

Aushänge über die Schlachtsteuererhöhung sind zum Preise von 0,15 M. je Stück auf der Geschäftsstelle der Handelsvereinigung, Neuß, Hindenburgplatz 18, zu erhalten.

Philipp Drumm jr. †. Nach kurzem Leiden ist im Städt. Krankenhaus Herr Philipp Drumm jr. kurz vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres gestorben. Mit dem Verstorbenen schied wieder eine Persönlichkeit aus dem Kreise der Lebenden, die sich in Neuß guten Ansehens und bester Wertschätzung erfreute. In den Sängerkreisen hat Philipp Drumm jr. zur „Gründerzeit“ eine sehr bemerkenswerte Rolle gespielt und manche Sängerkolonie verankert mit seiner Gestalt. Als Gausvorsitzender des Nieder-rheinischen Gesangsvereins hat er das große Verdienst, den anderen mitteilen zu können und seine Vereinnahmung zeigte ein hohes Maß von Sachlichkeit und Sachverstand. Er war es auch, der die Osterfeier-Verkehrung für das Kinderheim ins Leben rief, eine Einrichtung, die alljährlich so viel Freude unter den Kindern hervorruft. Zu besseren Zeiten hat Herr Drumm auch aktiv in der Reihe der Karnevalisten der Stadt gestanden, und wenn auch sein Humor die guten Zeiten überstanden hat, die neuer verstand er — wie so viele der älteren Generation — nicht mehr, nicht etwa weil er es nicht wollte. Wie so manchem auch der älteren Generation nahm ihm der allgemeine wirtschaftliche Niedergang einen Teil der Kraft, die notwendig ist, gegen eine Krankheit den inneren Widerstand aufzubringen, der notwendig ist, sie zu überleben.

Das Andenken unseres Mitbürgers wird in Ehren sein.

R. i. p.

Das Reisebüro Kapittelstraße bleibt heute geschlossen.

Vom Städtebundtheater. Die Abonnementsbestellungen für die neue Spielzeit gehen erfreulicherweise sehr lebhaft ein. Von den bisherigen Abonnenten sind bis jetzt nur Zulagen gekommen. Auch die ersten Prämien in Form eines Gratis-Jahresabonnements für Werbung von 5 neuen Abonnenten konnten schon ausgeben werden. Den vorjährigen Abonnenten werden bekanntlich ihre alten Plätze bis zum 5. Juli reserviert. Ausdrückliche Bestellung ist aber unbedingt erforderlich.

Das Hauptreferat hielt Hauptlehrer Granderath. Eingangs erwähnte er, daß es als ein erfreuliches Zeichen zu betrachte, wenn sich Jungmännerverein und Windhorstbunde aufzunehmen gefunden habe. Möge man sich doch darüber klar sein, daß beide die gleiche Weltanschauung verbinde, und heute müsse die katholische Jugend, über alle Vereine hinweg geschlossen sein. Im Folgenden beschäftigte sich Hauptlehrer Granderath eingehend mit der Frage „Warum die katholische Jugend Positiv treiben solle?“ Von rechts und links heise er

Geschäftsstelle der Neuf-Grebenbroicher Zeitung
 Marienhaus, Kapittelstraße
 Bürgergesellschaft, Niederstraße
 Kath. Arbeitersekretariat
 Pfarrer Kraemer, Gladbacher Straße
 Vereinshaus, Bergheimer Straße
 Kath. Fellowshiphaus, Sternstraße
 Parteibüro, Salzstraße 55

Am letzten Samstag zog die Wandergruppe des V. d. R. Neuz mit 35 Mann auf Fahrt. Am Rande des Müßlenbaches in der Nähe des Klosters Knechtsteden wurden die Zelte aufgeschlagen zum Übernachten. Abends 6½ Uhr wurde beim Schein eines hohen Turms eine Feuerschmuckfeier abge-

Der Verein Neuer Straßenbahner hielt die
 fer Tage sein Sommerfest ab, das sich eines zahlreiche
 Besuches erfreute. Der Vorkühnig Wimmerns hieß al
 herlich willkommen. Ein reichhaltig zusammengefügtes Pro
 gramm bereitete allen viele Freude. Die Straßenbahner
 Kapelle spendete unter der Leitung von Willy Calvis die
 Weisen. Die neugegründete Sefangabteilung, die Hermann
 Blömer leitete, wogte mit einigen Viedern auf.

Unjählich hält der Sängerbund Rheinischer Bäckermeister ein Bundesfesten ab. In diesem Jahre fand es in Euskirchen statt. Zu der Veranstaltung hatten sich 26 Gesangsvereine zu edelm Euskirchen eingeladen. Ein Masschen von 400 Sängern leitete die Tagung ein. Unter der Neußer Bäckermeister-Gesangsverein unter Leitung seines Chormeisters, Musikdirektor Leo Wenne, war vertreten. Er hatte zum Vertretungsamt zwei neuntägige Werke gewählt und sang als erstes Lied „Am Brünnele“ von R. Trum. Ein zweites, „Es ist ein Brünnelein geflossen“ vom Kaun.

Die Vereine gaben beim Vertretungsingen ihr Bestes her. Es wurden neben größeren Chorwerken Volkslieder vortragend, weniger dagegen Werke neuntägiger Meister. Außer N e u s s a n g Koblenz ein neuntägiges Lied von Moidenhauer, u n d

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Görde-
ler, hat angeordnet, daß in den Gaststätten der Aus-
schankpreis für Spirituosen unter Angabe der
Gemäßgrößen durch besonderen Aufschlag oder auf der Speise-
karte oder auf der Getränkekarte deutlich fennlich gemacht wird.
Als Gemäßgröße soll die aus einem Liter ausgeschente Glä-
serzahl angegeben werden. Werden beispielsweise aus einem
Liter 40 Gläser ausgeschent, so ist die Gemäßgröße als 1/4
zu bezeichnen. Bis zum 1. Oktober ist neben den jetzigen Aus-
schankpreisen der am 24. April 1932 geforderte Ausschankpreis
aus dem Preisverzeichnis anzugeben. Die Verordnung ver-
folgt den Zweck, die kürzlich eingetretene, sehr beträchtliche
steuerliche Erleichterung dem Verbraucher zugute kommen zu
lassen. Der Verbraucher hat künftig die Möglichkeit, die
Preiswürdigkeit des Angebots von Spirituosen im Ausschank
zu prüfen, was bisher deshalb nicht möglich war, weil im
Gegensatz zu Bier und Wein beim Ausschank von Spirituosen
die Verwendung gereicher Gläser nicht vorgeschrieben war.
Deshalb stimmt auch die Verordnung in ihrem zweiten Teil,
daß vom 1. April 1934 ab beim Ausschank von Spirituosen in
Gaststätten möglichst nur Gläser verwendet werden, deren
Inhalt 1/10, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50 Liter entspricht.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neu
am 28. Juni 1932.

dampfer „Joanland“. Kapitän v. Bieth, von Düsseldorf; Tonfisch
„Gloria“, Schiffer Raat, von Amsterdam; Motorschiff „Rotterdam“, Kapitän
v. den Heiligen; Motorschiff „Kapitän Jut“, von Düsseldorf; Torpedoschiff
Düsseldorf; Motorschiff „Kapitän Jut“, von Düsseldorf; Torpedoschiff
schiff „Entreprise“, Kapitän Schoutema, von Köln; Kahn „Adria-
maria“, Schiffer Elstje, von Düsseldorf; Kahn „Bella“, Schiffer Zimmer-
mann, von Würzburg; Kahn „Anna“, Schiffer Kattnach, von Düssel-
dorf; Kahn „Johanna“, Schiffer Krüger, von Rotterdam; Kahn „Amo-
Schiffahrtsgesellschaft.

Ausgegangen: Sechsdampfer „Europa“, Kapitän Götting, von
Meisloh; Güterdampfer „Joanland“, Kapitän v. Bieth, nach Levertun;
Motorschiff „Adriana Maria“, Kapitän Elstje, nach Beverfuss; Moto-
schiff „Trudo“, Kapitän Heidemar, nach Welling; Motorschiff „Kott-
Kapitän v. den Bach, nach St. Goerhausen; Motorschiff „Impe-
rit“, Kapitän Iver, nach Düsseldorf; Motorschiff „En Noort“, Kapitän Ju-
von Düsseldorf; Motorschiff „Entreprise“, Kapitän Schoutema, na-
Dordmund; Sechsdampfer „Ceres“, Kapitän Coob, nach Düsseldorf; Ka-
„Woerd“, Schiffer Steenbruggen, nach Levertun; Kahn „Mulle-
Schiffer Kiet, nach Mannheim; Kahn „Emptor“, Schiffer „Lind-
nach Würzburg; Kahn „Hilma“, Schiffer „Went“, nach Hamburg;
Kahn „Bella“, Schiffer Zimmermann, nach Düsseldorf; Kahn „Nordsee“
Schiffer Brink, nach Frankfurt.

„Die neue Einheitsbewertung des Vermögens“.

Gerade zur rechten Zeit erhebt das oben benannte Merkblatt von Bundesrat Dr. A. Rudolf folgende „Steuerbefreiungsklausel“ in Bonn, das jeder Steuerpflichtige in Betracht ziehen sollte, auf welche Art und Weise man die neue Einheitsbewertung prüfen kann, wie man infolgedessen alle falkhaften Steuerermäßigungen erlangen und unter Berücksichtigung der neuesten Gelegenheit möglich ist.

Das Merkblatt ist zu beziehen durch den Verlag Rudolf Köpcke Bonn, Ermittelungsfrage 1, zum Preise von RM. 2.—. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Bedeutung der neuen Einheitsbewertung kann das Merkblatt allen unseren Lesern auf das beste empfohlen werden, zumal schon eine einzige Ansicht den Gebührenden mehrfach bezahlt macht. Es ist bekannt, daß in Zukunft alle Steuern von der neuen Einheitsbewertung abhängig sind.

Zwischen gestern und heute

Nord bei Gladbach.

Gladbach-Mehrb. Gestern vormittag, vermutlich zwischen 10 und 11 Uhr, wurde die Frau des Landwirts Thelen in Peel-Mehrendahl ermordet. Als der Ehemann von der Feldarbeit heimkam, fand er vor der Tür des Schweinestalles eine abgehauene Hand der Frau. Die Leiche selbst lag in der Abortgrube. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Die Gerichtskommission weiß an Ort und Stelle. Die Frau stand etwa im Alter von 40 Jahren. Nach Ansicht der Polizei kann es sich auch um Selbstmord handeln (1).

Die Kinder waren verkauft.

Gladbach-Mehrb. Gestern mittag wurde in dem Kinderverkaufsprozess das Urteil gefällt. Dem Antrag des Klägers Beuth, es solle festgestellt werden, daß der unter dem Namen Willi Döhl bei der Familie Wihl, Döhl lebende und 1919 geborene Junge sein Kind sei wurde stattgegeben. Es steht also endgültig fest, daß vor etwa 13 Jahren in einem Wöchnerinnenheim in Gladbach die beiden Kinder verkauft worden sind. Bis zur endgültigen Formulierung des Urteils waren umfangreiche ärztliche Untersuchungen notwendig. Verschiedene Größen wurden herangezogen. Umfangreiche Untersuchungen der Gesichtsteile, Blut- und Fingerabdruckproben wurden vorgenommen. Das Ergebnis war, daß der gerichtliche Ausschuss eine Kinderverkaufung als erwiesen annahm.

Wenn ein Kind und 7000 Mark vergeben werden. Ein zeitgemäßer Schwindel.

Köln. Das Kölner Schöffengericht verurteilte den 48-jährigen Kaufmann Gerhard Tutz und seinen 24-jährigen Sohn wegen gemeinschaftlichen Betrugsversuchs zu vier bzw. drei Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten in einer ganzen Reihe Zeitungen Anzeigen abgeben, in denen ein Kind diskreter Herkunft gegen einen einmaligen Erziehungsbeitrag von 7000 Mark als eigen abgegeben werden sollte. Hunderte von Bewerbern meldeten sich. Der Antrag war so gewaltig, daß die Zeitungen von sich aus die Polizeibehörden eruchten mußten, den Dingen auf den Grund zu gehen. Dabei stellte sich heraus, daß weder ein Kind, noch der Erziehungsbeitrag vorhanden waren. Bemerkenswert ist, daß von allen Bewerbern, denen die Angeklagten schrieben, sie sollten zur Einreichung einer Auskunft 15 Mark einlegen, nicht ein einziger den Betrag überwies. Die Dummen waren in diesem Fall doch einmal alle geworden.

Urteil in der Klage des Prälaten Dr. Kaas am 12. Juli.

Köln. Bekanntlich war vor einiger Zeit von Rechtsanwalt Dr. Schmied (Diplom) und dem früheren Landtagsabgeordneten Badmeister eine Broschüre herausgegeben worden, in der schwere Angriffe gegen den Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei, Prälaten Dr. Kaas, erhoben worden waren. Dr. Kaas hatte wegen Verleumdung gegen die Herausgeber Klage erhoben und gleichzeitig eine einstweilige Verfügung dahingehend erwirkt, daß die Broschüre nicht weiterverbreitet werden durfte.

Gegen diese einstweilige Verfügung hatten die Beklagten Beschwerde eingelegt, über die am Dienstag vor der 7. Zivilkammer des Landgerichts verhandelt wurde. Nachdem in der Verhandlung nur rein rechtliche Fragen erörtert worden waren, wurde die Urteilsverlesung auf den 12. Juli vertagt.

Schweres Unglück in einem Lichtschacht.

Zwischen Hauswand und Zugmaschine.

Köln. Gestern morgen ereignete sich in der Nachbaberstraße ein aufregender Vorfall. Dort war eine Zugmaschine in einen Lichtschacht gefahren, wobei der Führer von der Maschine fürzte und zwischen Hauswand und Motor geriet. Die alarmierte Feuerwehr konnte nach eintündiger Tätigkeit den Mann schwer verletzt bergen und ins Krankenhaus schaffen.

Eine Fernfahrt in gestohlenem Luxuswagen.

Köln. Hier wurde der Chauffeur einer herrlichen Limousine angehalten, da der Polizeibeamte die Erscheinung des Fahrers mit dem Auto nicht in Einklang zu bringen vermochte. Und er hatte sich nicht getäuscht. Der Chauffeur, der ohne Ausweispapier war, mußte die unfreiwillige Fahrt zum Weidenbach antreten, wo sich bald herausstellte, daß es sich um den Sohn eines ehrbaren Nachener Bürgers handelt, der ständig gestohlene Autos zu Schwarzfahrten benutzt.

Politischer Kampf mit Kartoffelsträuchern.

Einem Landwirt den Garten verwüsten.

Düren. In der Nacht auf gestern wurde der 600 Quadratmeter große Garten eines hiesigen Landwirts von unbekannten Tätern vollständig verwüstet. Sämtliche Kartoffelsträucher rissen die Durken aus. Sämtliche Beete wurden zerstört. Allem Anschein nach handelt es sich um einen kommunistischen Nachschuß, denn der Gastwirt stellte den Nationalsozialisten seit längerer Zeit seinen Saal zum Abhalten von Versammlungen zur Verfügung. Der entstandene Sachschaden ist sehr groß.

Grenzübertritte ohne Ende.

Nachen. In der vorvergangenen Nacht versuchte eine Schmugglerkolonne bei den Mischelberg-Wiesen bei Vichlenbusch durchzubrechen. Sie wurde aufgehalten und mußte 360 Pfund Zucker und größere Mengen anderer Schmuggelware zurücklassen. Bald darauf stießen Beamte auf eine weitere Bande in Stärke von 50 Personen. Die Schmuggler flüchteten nach allen Seiten, sobald die Beamten, nachdem Halter und Warnungsschiffe wirksam los gelassen waren, scharf schießen mußten. Hierbei wurde ein 26-jähriger Schmuggler aus Krähwinkel bei Zweifall durch einen Schuß in die Lunge verletzt. Der größte Teil der Schmuggler konnte mit der Ware über die Grenze entkommen. Bei einer Verlehrs-kontrolle wurden einer Frau aus Nachen 1500 Gekochten Zigarettenpapier und 1000 Zigaretten abgenommen, die in das Ruhrgebiet gebracht werden sollten.

Historische Funde in der Eifel.

Frühgeschichtliches Bergwerk aufgedeckt.

Nachen. Die im benachbarten Kirchsch im Beisein eines Archäologen unternommenen Nachforschungen nach Fund-

den frühgeschichtlicher Herkunft führte zu interessanten Feststellungen, die den Beweis erbringen, daß sich auf dieser Höhe eine ausgedehnte frühgeschichtliche Siedlung befunden hat. Auf einem Grundstück wurden umfangreichen Gebäudefundamente freigelegt, deren Material noch gut erhalten ist. Die Funde deuten darauf hin, daß in dieser Gegend bereits in frühgeschichtlicher Zeit ein Klein- und Kupferbergwerk betrieben wurde. Diese Annahme wird auch durch die Freilegung eines Brandgrabes bei Schloß Bärresheim bestätigt, wobei gleichzeitig prachtvolle Stücke von Bleibenden und Kupferzeren entdeckt wurden. Die Nachforschungen werden jetzt nach der Richtung hin fortgesetzt, zu erfahren, wie diese hoch gelegene Siedlung mit Wasser versorgt wurde.

Zumulte bei einer Zwangsversteigerung.

Florsheim. Bei einer Zwangsversteigerung, die gestern in Oebitzheim vorgenommen werden sollte, nahmen die Einwohner des Dorfes gegen den Gerichtsvollzieher eine so bedrohliche Haltung an, daß die aus Florsheim herbeigerufenen Polizei sieben Personen festnahm und ins Gemeindehaus brachte. Am Abend wurde das Gemeindegeld reglementiert. Das Ueberfallkommando aus Florsheim wurde am Vorabend von den Bewohnern hinter Barrikaden und Geusenwagen mit Steinwürfen und vereinzelter Schüsse empfangen. Mehrere Personen wurden erheblich, andere, darunter auch Polizeibeamte, leichter verletzt.

Wahnsinnstakt einer Mutter.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Eig. Radiodienst.) In einem Anfall geistiger Unmachtung durchschnitt im benachbarten Waldorf eine Frau Oehlschläger ihren beiden Kindern im Alter von 1/2 und 3 Jahren mit einem Brotmesser die Halbe. Die sich nach der Tat wie wild benehmende Frau mußte von der Polizei überwältigt werden.

Brand im Opernhaus in Hannover.

Hannover. Gestern nachmittag brach aus bisher noch unbekannter Ursache in der Herengarderobe des Städtischen Opernhauses ein großer Brand aus, der sich rasch ausbreitete und den südlichen Teil des Gebäudes in mächtige Rauchwolken hüllte. Die sofort alarmierte Feuerwehr machte sich mit einem großen Aufgöbel an die Bekämpfung des Brandes, der zur Zeit noch andauert.

Der Brand im Opernhaus konnte erst nach etwa zweistündigen Bemühungen der Feuerwehr niedergelämpft werden, da man nur mit schweren Gaslöschgeräten an den Brandherd herantreten konnte. Drei Feuerwehrleute zogen sich schwere Rauchvergiftungen zu. Ein Teil der Garderobräume ist ausgebrannt. Schätzungsweise ist ein Fünftel der Garderobe verloren gegangen. Ueber die Entstehungsursache läßt sich noch nichts Genaues sagen.

Derwegerer Raubüberfall.

50-70000 Reichsmark erbeutet.

Hamburg. Gestern mittag drangen in den Kassenraum des Verwaltungsgebäudes der Boermann-Linie drei Banditen und erpressten mit vorgehaltenem Revolver von dem überwachenden Kassierer die gefalteten, für die morgige Lohnzahlung bestimmten Gelder, die eine Höhe von 50-70000 Reichsmark haben sollten. Die Räuber bestiegen nach der Tat ein vor der Tür haltendes Auto und entkamen unerkannt.

Ein 18- und 22-jähriger Raubmörder vor Gericht.

Berlin. Vor dem Schwurgericht beim Landgericht 1 begann gestern der Prozeß gegen den noch nicht 18 Jahre alten Arbeiter Zepherus und den 22-jährigen Feinmechaniker Kuhlmann, die am 22. März d. J. den Futtermittelhändler

Meyerhardt erschossen und beraubt hatten. Den Räubern fielen 700 Mark in die Hände, von denen Zepherus am folgenden Tage 275 Mark in einer Kautur in der Goethestraße mit folgendem Zettel niederlegte: „War nicht mit Absicht, ich bereue die Tat.“ Die Täter wurden darauf gefaßt und sind geständig.

Falsche Behauptungen

über die Mörder der Berliner Polizeioffiziere.

Berlin. In der nationalsozialistischen Presse werden angeblich Berichte eines aus Moskau zurückgekehrten deutschen Generals veröffentlicht, in denen davon die Rede ist, daß die Mörder der beiden Berliner Polizeioffiziere im Flugzeug nach Rußland geflohen und im Ural von der Sowjetunion besonders feierlich empfangen worden seien. Der deutsche Botschafter soll, obwohl er davon unterrichtet gewesen sei, nichts dagegen unternommen haben. Dazu erfahren wir von amtlicher Seite, daß zwar tatsächlich vor einigen Monaten ähnliche Gerüchte kursierten, daß aber ihre Nachprüfung keinerlei konkrete Tatsachen ergeben haben. Daher entfallen alle Angriffe, die in dieser Sache gegen den deutschen Botschafter gerichtet worden sind.

Die Reichswehr gedenkt Friedrich des Großen.



Die Reichswehr-Parade in Neuruppin

Im Vordergrund der Spielmannszug.

In der märkischen Stadt Neuruppin wurde feierlich des Tages gedacht, an dem vor 200 Jahren Friedrich der Große als Kronprinz an der Spitze seines Regiments in die Stadt einzog. Ein großer Aufmarsch uniformierter Verbände fand statt, an dem sich auch die Reichswehr beteiligte.

Die neue Arbeitslosenhilfe / Eine übersichtliche Darstellung.

Von der Bezirksgeschäftsstelle Gladbach-Mehrb. des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) wird uns geschrieben: Die Verordnung vom 14. Juni hat der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt, die Unterhaltungsätze zu ändern, jedoch vorgeschrieben, daß die Sätze der versicherungsmäßigen Unterstützung nicht unter die Sätze der Arznenfürsorge gekürzt werden dürfen. Außerdem wurde die Reichsregierung ermächtigt, die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung von einer bestimmten Bezugsdauer an von der Hilfsbedürftigkeit des Empfängers abhängig zu machen. Wo im Gesetz heute von

Bedürftigkeit die Rede ist, tritt der engere Begriff „Hilfsbedürftigkeit“. Die Hilfsbedürftigkeit soll von den Gemeinden geprüft bzw. festgestellt werden. Gegen das Gutachten der Gemeinde kann der Arbeitslose Einspruch erheben. Soweit die Hilfsbedürftigkeit verneint wird, ist das Arbeitsamt an diese Feststellung gebunden.

Die versicherungsmäßige Unterstützung wird nur auf die Dauer von 6 Wochen gewährt. Unter versicherungsmäßiger Unterstützung ist die Gewährung einer Unterstützung zu verstehen, die ohne Rücksicht auf die Bedürftigkeit gewährt wird.

Die neue versicherungsmäßige Unterstützung beträgt wöchentlich:

Wöchentliches Arbeitsentgelt	Lohnklasse	Hauptunterstützung allein	Hauptunterstützung mit Familiengulag					
			mit 1 Angeh.	mit 2 Angeh.	mit 3 Angeh.	mit 4 Angeh.	mit 5 Angeh.	mit 6 Angeh.
Bis 10 RM.	1	5,10	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60
mehr als 10-14	2	6,00	7,50	9,00	10,50	10,50	10,50	10,50
" 14-18	3	7,20	9,00	10,80	12,60	12,60	12,60	12,60
" 18-24	4							
" 24-30	5	8,40	10,20	12,00	13,80	15,60	17,40	17,40
" 30-36	6							
" 36-42	7	9,90	12,30	14,70	17,10	19,50	21,90	24,30
" 42-48	8							
" 48-54	9	11,70	14,40	17,10	19,80	22,50	25,20	27,90
" 54-60	10	11,70	14,40	17,10	19,80	22,50	25,20	27,90
" 60 RM.	11	11,70	14,40	17,10	19,80	22,50	25,20	27,90

Dieses sind die Unterhaltungsätze, die in den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A gezahlt werden. Für die Orte der Ortsklassen B bis E sind niedrigere Unterhaltungsätze festgesetzt. Diese wiederum sind in zwei Gruppen unterteilt, je nachdem, ob die Orte mehr als 10 000 Einwohner oder weniger als 10 000 Einwohner haben.

Maßgebend für die Einordnung der Orte in die Ortsklassen ist das jeweilige Ortsklassenverzeichnis, das für die Gewährung von Ortszulagen für die Reichsbeamten durch das Reichsamt für Arbeitsangelegenheiten ist. An die Orte der Ortsklasse A gehören z. B. die Orte Gladbach-Mehrb., Neuf, Wierien.

Wer für 6 Wochen versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung bezogen hat, erhält eine weitere Unterstützung nur, wenn er hilfsbedürftig ist. Nach Erwerb einer neuen Unter-

stützung wird die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung erneut für die Dauer von 6 Wochen gewährt.

Die Vorschriften über die Verringerung der Arbeitslosenunterstützung treten am 27. Juni in Kraft. Sie gelten auch für die laufenden Unterhaltungsätze. Soweit sich nach den neuen Vorschriften andere Unterhaltungsätze als bisher ergeben, dürfen sie noch bis zum 23. Juli d. J. weitergezahlt werden.

Die Verordnung über die Arznenfürsorge für Arbeitslose vom 23. Oktober 1931 tritt am 26. Juni 1932 außer Kraft.

Nach Ablauf der Unterhaltungsdauer von 6 Wochen erhalten nur diejenigen Arbeitslosen eine Unterstützung, die von der Gemeinde als hilfsbedürftig befunden werden. Die Höhe dieser weiteren Unterstützung richtet sich nach den Umständen der öffentlichen Fürsorge.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Mittwoch, 29. Juni 1932

Jahrgang 59 — Nummer 176

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 28. Juni 1932

Zusammenstoß. In der Schule in Elfen hatte gestern ein Personenauto mit einem Motorradfahrer einen Zusammenstoß. Der Motorradfahrer aus Reisdorf mußte mit schweren Verletzungen ins Grevenbroicher Krankenhaus eingeliefert werden.

Ueber Gartendiebstahl. wurde in Elfen schon seit längerer Zeit geklagt, so daß die Gemeinde einen besonderen Feldhüter anstellte. Einem Gärtner in Elfen wurde das eingetragene Kartoffelfeld neuerdings geplündert. Als die Diebe am andern Abend ihr Manöver wiederholen wollten, wurden sie vom Eigentümer abgefaßt, der sie mit einem Dutzend und einer Strafanzeige bedachte.

Die Fahrrad Diebstahl nehmen kein Ende. Vor dem Arbeitsamt und auf der Bahnstraße wurde ein Damen- und ein Herrenfahrrad gestohlen. Die Radfahrer werden gut tun, ihre Räder, wenn sie sie unbeaufsichtigt stehen lassen müssen, abzuschließen.

Die Neueinführung der Einheitswerte.

Der Kreisrechnungsausschuß schreibt uns: Bei der Neueinführung der Einheitswerte für den bebauten Grundbesitz erscheint die Frage strittig, ob und in wieweit Mietkalkulationen aus dem Jahre 1931, soweit sie nicht nur vorübergehend gewährt werden, bei der Festlegung der Jahresrohmiete Berücksichtigung finden können. Wir beziehen uns dabei auf den Erlaß des Reichsfinanzministers vom 6. Juli 1931, worin u. a. ausgeführt wird, es könne, um den gerade in diesem Jahre vielfach erfolgten Mieterhöhungen zu entsprechen, bei Mietänderung, die bis zum 30. Juni eingetreten sind, oder die nach dem Stande vom 30. Juni mit Sicherheit noch im Laufe des Kalenderjahres 1931 eintreten, bei der Bewertung eine entsprechende Berücksichtigung stattfinden. Allerdings braucht dabei nicht notwendig die neue Miete als Grundlage genommen werden.

Auf den Fristablauf zum Ende des Monats wird hiermit hingewiesen.

Landwirte, bekämpft die Rübenfliege!

Mitteilung der Landwirtschaftsschule Grevenbroich.

Mit großer Sorge muß in diesem Jahre im ganzen Kreisgebiet die Entwicklung der Rüben- und Mottenfliegen verfolgt werden, die von einem gefährlichen Schädling, der Rübenfliege und ihrer Larve, befallen sind. Viele Rübenfliegen sind durch diesen Schädling in der Entwicklung stark zurückgeblieben, so daß mit bedeutenden Ertragsausfällen gerechnet werden muß. Es gilt daher Maßnahmen zu ergreifen, um einem weiteren Befall Einhalt zu tun.

Gegen die 1. Generation der Fliege, welche um Pfingsten herum mit der Flugzeit und der Eiablage begann, ist nichts mehr zu unternehmen. Ihre Larven haben das Vernichtungswort in den Blättern inzwischen beendet; sie ruhen als Puppen im Boden. Ende Juni bis Anfang Juli entwickelt sich aus diesen Puppen die 2. Fliegen-Generation, welche sofort wieder mit der Eiablage beginnt. Das Fliegenweibchen muß aber vor der Eiablage noch 5—7 Tage Nahrung aufnehmen. Gelingt es nun, die Weibchen in dieser Zeit zu töten, so verhindert man die Eiablage. Es muß daher in den nächsten Tagen ein allgemeiner Kampf gegen die Fliege aufgenommen werden.

Als zuverlässigstes Bekämpfungsmittel hat sich das Besprengen der Rübenblätter mit dem flüchtigen Gift Fluoratrium erwiesen, das in einer Zuckersolution aufgelöst wird. Die Fliegen werden durch den Zucker angelockt, fressen davon und werden durch das Gift getötet. Am zweckmäßigsten erfolgt das Besprengen mittels Baum- oder Federbüchsen. Besonders möchten wir auch die Motorbüchse des Gartenbauvereins empfehlen, welche bereits im vorigen Jahre auf ihre Eignung für die Rübenfliegenbekämpfung von der Landwirtschaftsschule Grevenbroich geprüft wurde. Gegen geringes Entgelt wird die Motorbüchse mit einem Bedienungsman allen Landwirten zur Verfügung gestellt. Im Notfall kann man sich auch statt der Büchsen mit einer Gießkanne helfen, dabei allerdings doppelte Konzentration.

Es genügt nun, wenn etwa jede 4. Reihe besprengt wird, die dazwischen liegenden Reihen bleiben unberührt. Die Spritzlösung für eine Fläche von 1 Hektar wird folgendermaßen hergestellt:

In 100 Liter Wasser werden 5 Pfund Roh- oder Silozucker sowie 400 Gramm Fluoratrium aufgelöst. Zu beachten ist dabei, daß alles gut aufgelöst ist. Das Ausprühen erfolgt dann bei trockenem Wetter.

Fluoratrium ist giftig. Deshalb äußerste Vorsicht! Es kostet zufolge einer Offerte der F. G. Farben-Industrie bei Bezug in Dosen mit 1 Kilo Inhalt 1,50 Mark je Kilo, in Trommeln mit 25 Kilo Inhalt 1,35 Mark je Kilo.

Zu jeder weiteren Auskunftserteilung ist die Landwirtschaftsschule in Grevenbroich gerne bereit.

Damm bei Schloß Dyck.

Stiftungsfest der Dyck-Feuerwehr.

Anlässlich der Damm-Feierlichkeiten feiert die Dyck-Feuerwehr ihr Stiftungsfest. Die Wehr besteht drei Jahre und hat bereits die stattliche Zahl von 26 Mitgliedern. Die Festlichkeit findet am Feste Peter und Paul im Saale des Dycker Weinhauses statt.

Büttgen

Auto-Zusammenstoß.

Gestern Abend kurz nach 9 Uhr stieß an der Kreuzung Bahn- und Neuhofstraße ein Personenwagen beim Überholen eines Fuhrwerks mit einem Lieferwagen zusammen. Es gab nur Sachschaden.

Büderich

Zum Schutze der Felder.

Nachdem die Felddiebstahl in der Gemeinde Büderich in den letzten Tagen erheblich zugenommen haben, haben sich die hiesigen Landwirte veranlaßt, Schritte zur Verhütung des Flurdiebstahls zu unternehmen. Im Lokale Hütten versammelten sich eine größere Anzahl Landwirte, um mit den der Gemeinde Büderich zur Verfügung stehenden Landjägern, Polizei- und Flurhüterbeamten über die Neugegründung des Flurhüters zu beraten. 40 Landwirte haben sich bereit erklärt, durch regelmäßige Patrouillen zu Tag- und Nachtzeit die Flurhüter zu leisten und den Beamten bei der Ausübung des Flurhüters zu Seite zu stehen. Außerdem wurde vor mehreren Wochen seitens der Polizeiverwaltung ein bisheriger Ehrenfeldhüter mit der dauernden Ausübung des Flurhüters gegen Entschädigung beauftragt. Diese seitens der Verwaltung getroffene Maßnahme wurde von den Landwirten allgemein begrüßt; desgleichen wurde mit Genehmigung zu Kenntnis genommen, daß eine Anzahl Erwerbstätiger sich bereit erklärt hatten, bei der Bekämpfung der Felddiebstahl behilflich zu sein.

Liedberg

Bildung eines freiwilligen Feldhüters.

Täglich mehrten sich die Klagen über Garten- und Felddiebstahl. Es handelt sich vielfach um systematische Plünderungen, wobei vieles beschädigt und zerstört wird. Aus diesem Anlaß haben auch hier die Landwirte und Kleingärtner einen freiwilligen Feldhüter eingerichtet, der behilflich gefordert und geleitet wird. Tag und Nacht gehen Feldpatrouillen, die angewiesen sind, gegen jeden, der beim Diebstahl irgendwelcher Art betroffen wird, unmissverständlich vorzugehen. Die einzelnen Patrouillenführer sind mit Waffen ausgerüstet. Diese Maßnahmen werden hier allgemein begrüßt. Die Diebe haben sogar die Gärten und Feldparzellen von kleinen Leuten und von Unterhaltungsbesuchern nicht gesondert. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Patrouillen auch jeden der nach 9 Uhr abends auf Feldwegen angetroffen wird, stellen werden.

Kommerskirchen

Der Gemeinderat tagte.

In der dieser Tage stattgefundenen Gemeinderatssitzung von Kommerskirchen genehmigte der Gemeinderat den Verkauf einer Baustelle in Edum an der Gildbachstraße. Weiter beschloß sich der Gemeinderat mit der Unterabteilung an der gewerblichen Berufsschule und erklärte sich mit der Erteilung von 4 Wochenstunden durch Gewerbelehrer Hentzel, der auch in Formagen unterrichtet, einverstanden. Voraussetzung dafür ist aber, daß die Regierung den dadurch entstehenden Mehraufwand ersetzt. Die gesamte Leitung und den übrigen Unterricht behält nach wie vor Hauptlehrer Rod.

Schützenfest in Holzheim.

Mit banger Sorge sah man am Samstag den schwer verbedeten Himmel zu. Waren die Wolken doch so dicht, und regenschwer, daß es fast aussichtslos schien, das Schützenfest könnte heiter und schön sein. Doch gegen Abend schon als man zum Fadelzuge rüstete, hatte sich das Wetter grundlegend geändert. Im Zuge sah man recht schöne Fadeln, in welcher trotz Ernst der Zeit, der Humor der Holzheimer sich Luft machte. Selbst die Spar- und Darlehnskasse die den Holzheimern doch so viele Sorgen macht, war larifiziert.

Sonntag morgen als die Schützen sich beim Feldweibel gemeldet hatten und dieser gestrenge Herr an dem Anzug nichts auszuweisen hatte, war man mit Leib und Seele beim Schützenfest. War doch inzwischen ein herrlicher Sommer Sonntag angebrochen. Die Stärke und Zahl der Jäger stand an früheren Jahren nichts zurück. Ordnung und Haltung der Schützen war musterhaft, fast wie nie zuvor. Nicht gedrängt standen denn auch die Zuschauer (und darunter schon viele Fremde) als man gegen Mittag das Paradesfeld beschritt. Der Schützenkönig Jakob Busch, der Protektor des Vereins, Ehrenbürgermeister und Major a. D. Hoffmann, Bürgermeister Weich, die Geistlichkeit, Pfarrer Scheuvenberg, Kaplan Feltweis, Dr. Müllers, Gutbesitzer S. Hoffmann und Ed. Herriger, Kaufmann Lammers und die

Die schon seit Jahren beabsichtigte Anschaffung einer Marm-firene für die Feuerwehr wurde zurückgestellt. Es soll versucht werden noch mehr Mittel der Versicherungen zu erhalten. Entsprechend der von der Regierung ergangenen Anweisung wurden einige isoliert gelegene Gehöfte von der Hundesteuer für den 1. Juni befreit. Die Luftbarkeitssteuer soll nach Möglichkeit durch Pauschalbeträge abgegolten werden. Hierfür setzte der Gemeinderat Richtsätze fest. Bei der Früh- und Spätkirchens war der Kirnensbetrieb bisher im Kirchhof Kommerstirchen zusammengefaßt. Auch in Zukunft sollen die größeren Jahrgeschäfte in Kommerstirchen auf dem Marktplatz bleiben, doch wird den aufstrebenden Orten Edum und Vanikum die Aufstellung von Buden freigegeben.

Die Gemeinderatssitzung für 1930, welche von der Rechnungs-kommission vorgeprüft war, schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 201 000 RM. ab. Es verbleibt ein Bestand von etwa 600 RM. Einnahmestellen sind in ungefähr gleicher Höhe vorhanden. Die Rechnung wurde abgenommen und dem Rent-meister Entlastung erteilt. Dem Kaninchenzüchterverein Vanikum wurde auf Antrag ein kleiner Zuschuß bewilligt.

Der Hund als Einbrecher.

In Eggershoben sind einem Einwohner sämtliche Kaninchen abhanden gekommen. Die Feststellungen ergaben, daß wohl ein Hund den Stall aufgerissen und die Tiere verzehrt hat.

Defanatsfest in Kommerstirchen.

Am Sonntag findet in Kommerstirchen das Defanatsfest der Kirchenschöre des Defanats Grevenbroich statt. Das letzte Fest fand zuletzt in hiesiger Gemeinde im Jahre 1905 statt. 10 Kirchenschöre nehmen teil. Es ist mit der Teilnahme von 350—400 Sängern zu rechnen. Nachmittags um 3 Uhr findet in der Kirche kirchenmusikalische Andacht statt. Um 5 Uhr bewegt sich der Festzug durch den Ort. Anschließend wird ein Konzert, verbunden mit Rundgebung in der Gastwirtschaft Michael Schmitz veranstaltet. Die Bewohner von Kommerstirchen werden gebeten ihre Häuser zu beslaggen.

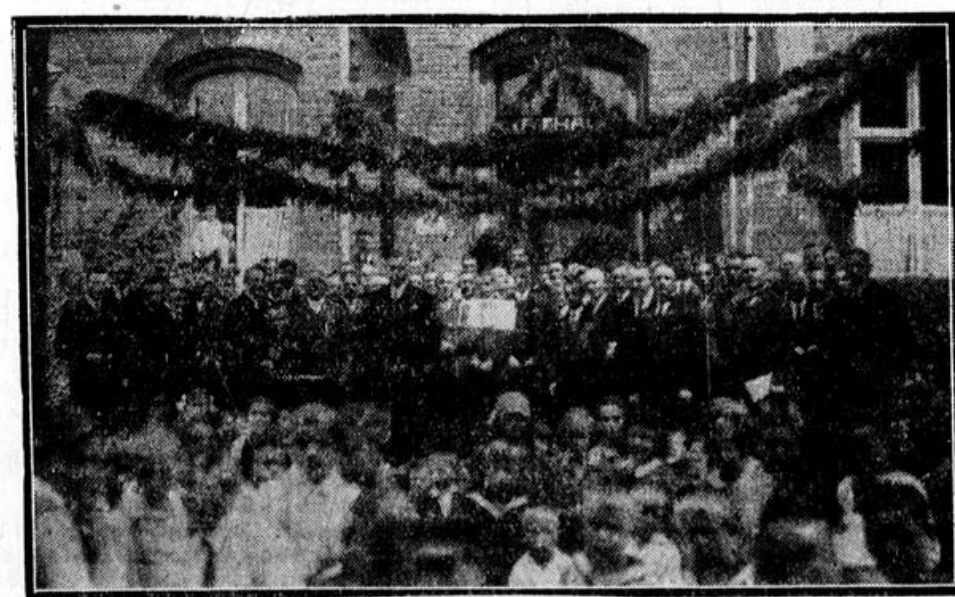
Am Peter- und Paulstage feiert die Gemeinde Kommerstirchen ihre Kirchweih. In der Kirche wird das Patronatsfest gefeiert. Schon 1437 wurde Kommerstirchen der Peter- und Paulmarkt verliehen. 1937 kann also die 500-Jahrfeier stattfinden. Wenn der Peter- und Paulmarkt auch seine frühere Bedeutung in Bezug auf Krammarkt eingebüßt hat, ist doch in jedem Jahre noch ein großer Fremdenzuzug geblieben, ein Zeichen dafür, daß das Willichpöhl an den alten Lieberlieferungen festhält. Die Schützenfeste der einzelnen Orte werden gelegentlich der Spätkirchens am letzten Sonntag im August gefeiert.

Vereinsleben im Landkreis.

Holzbüttgen.

Die Ehrenkompanie feiert Sonntag im Lokale von Pet. Schills einen Königs-Ghrenabend. Die Feuerwehrkapelle Büttgen hat ihre Mitwirkung zugesagt. Näheres in der Samstagsnummer.

Der Grevenbroicher M.-G.-V. „Sängertreis“.



Eintr auf dem Marktplatz aus Anlaß des deutschen Volksliedertages.



GRETE ZIMMERMANN-WAUBKE:

Zweimal fünfzig rote Rosen

Nr. 17

Roman

„Ich will ins Salzammergut, Utschi, in drei Stunden geht mein Zug. Was mache ich da jetzt mit dir?“ hörte er den Kollegen sagen.

„Dass ich mit dir fahre, Gerwin?“ fragte die Schwester. Utschi seufzte: „Wir sind ja wirklich arme Menschen, liebes Schwesterchen. Vielleicht finde ich hier in München etwas. Hast du irgendwelche Beziehungen?“

„Sehr mögliche, Utschi. Und das ist so eine Sache in diesen bösen Zeiten. Man verspricht viel, und hält wenig. Meine Reise kann ich auch nicht aufschreiben, es paßt mir gerade, da ich jetzt wenig feste Aufträge habe und vier Wochen Ausspannung vertragen muß.“

„Nehmen Sie Ihre Schwester doch einfach mit“, schlug Ruggo Giedeler vor. „Ich nehme an, daß Sie sich in ein kleines Nest vergraben wollen, da kann man selbst in der Saison billig unterkommen, besonders jenseits der Grenze, wo man für die deutsche Mark verhältnismäßig preiswert lebt.“

Utschi rechnete schon: „Da hätte ich zweihundert Schilling. Gerwin, mein Fahrchein wird mir wohl umgeschrieben, meinte Herr Giedeler.“

„Reinweges Fahr?“ mit, es wird sich später wohl etwas finden für dich. Zur Not könntest du mir die Wirtschaft führen. Aber jetzt wird es eilig!“

Ruggo erklärte, daß er bis Salzburg mitreisen würde. So ging er denn mit der Tänzerin zum Hauptbahnhof zurück, wo sie von der Auskunft an das zuständige Büro im Nordflügel verwiesen wurden. Der Beamte rechnete den Betrag aus, schrieb den Abzug gut, und ließ sich den ausgezahlten Betrag quittieren. So löste Utschi Utschi vorerst bis Salzburg. Im Wartesaal traf man dann mit ihrem Bruder zusammen. Eine knappe Stunde später sah man im Schnellzug...

In Salzburg trennte man sich. Gerwin Utschi fuhr mit der Schwester gleich weiter, und zwar in ein kleines Nest an der bayerischen Grenze, während Ruggo Giedeler zuvor sein Gepäck zur Aufbewahrung gab, und zum Hotel hinüberging, das Karin Utschi ihm angegeben hatte.

Er kannte die schöne Stadt, freute sich nun doch, wieder einmal hier zu sein, ließ sich melden und wartete im Vestibül nicht ohne Spannung darauf, mit der Schwester bekannt zu werden. Doch er hatte Recht — sie war ausgefahren. Da ließ er denn seine Karte zurück und erklärte, er würde am späten Nachmittag wieder herkommen.

Es war nicht so leicht, ein Zimmer zu finden. Endlich kam er in einem kleinen Hotel in der Getreidegasse unter, übergab dem Hausdiener den Gepäckschein, ging in die Gaststube hinunter, bestellte einen Imbiß und ein Viertel Tiroler Wein, dachte an die Zeiten, wo er oft und gern hier gewesen war, und bummelte dann durch die Stadt.

Als er zurückkam, war sein Gepäck da. Er zog sich um und wanderte zu dem feudalen Hotel hinaus. Karin Utschi war nun anwesend. Sie empfing ihn sehr freundlich, ihre blonde, nordische Schönheit wirkte sofort auf den jungen Künstler.

Wohlweislich erwähnte sie nichts davon, daß ihr Egidio Bricks bekannt war. Später kam Graf Helfen dazu, der ein Bild der festsitzenden Hofenalsburg wünschte und gleich erklärte, er möchte auch jenen See in Mecklenburg malen lassen, wobei er die Schwester vordringend anließ.

Der Maler kam sich vor, als hätte er — wie sein Freund Udo Vösch — in der Vortier gewonnen. Er fragte noch, ob es sehr eilig mit der Ausführung der Aufträge sei.

„Lassen Sie sich nur Zeit, Herr Giedeler, wir bleiben einige Wochen hier, mein Vater kommt nämlich her. Sie brauchen nichts zu überfließen. Darf ich Ihnen Ihre Aufgaben gleich erklären, ja? Sagen wir — tausend Mark im Voraus — ist es Ihnen so recht?“

„Es ist wirklich nicht so sehr, gnädiges Fräulein!“ Aber Karin hatte bereits ihr Schicksal hervorgeholt, und Graf Helfen schraubte ihr galant den Füllfederhalter auf. „Eine heftige Pant löst ihn ein“, erklärte sie, und nannte ihm das Panthaus. „Benachrichtigen Sie mich kurz, wo Sie zu erreichen sind, falls Sie nicht in Salzburg wohnen werden, Herr Giedeler.“

Sie gab ihm die Hand, Graf Helfen ebenfalls — und trostlos verließ er das Hotel. Udo Vösch war doch ein guter Freund, daß er gleich eine Leasing für ihn gebrochen hatte. Und so wünschte er dem Zahnarzt aufrichtig, daß Ingeborg Bricks eine schwache Stelle in ihrem Herzen für ihn entdecken möchte.

Seine Stärke war eigentlich das Bildnis. Aber schließlich hat jede Landschaft ihr Gesicht, und ein guter Maler weiß auch damit fertig zu werden. Vielleicht dürfte er die schöne Schwedisch einmal malen. Damit könnte er ja wahrlich Aufsehen erregen. Nun, dieser Anfang hatte sich gut angefallen, weiß Gott, das Glück schien ihm wieder einmal hold gesinnt zu sein. Es war auch höchste Eilenbahn.

Wohin nun? Wenn er morgen den Schied eingelöst hatte, mußte er sich entscheiden. Begann er hier — oder am Königssee? Er brauchte ein billiges Ständquartier, ruhig, etwas abgelegen. In Berchtesgaden dürfte es in der Hochsaison nicht billig sein. Und er wollte sparen — wer weiß, wie lange das Geld für die Bilder reichen mußte.

Da dachte er an Gerwin Utschi. Das Nest, zu dem dieser mit seiner Schwester gefahren war, kannte er. Dort konnte man sich bei einem Gastwirt oder einem Bauern einmieten, das Malzeug zum See schaffen, dort unterstellen, und bei gutem Wetter immer mit der elektrischen Bahn hinüberfahren.

Ja, das war eine Idee, die er gleich morgen in die Tat umsetzen wollte. Hier zahlte er acht Schilling für das Zimmer, in dem Bauernhof konnte er dafür wahrscheinlich einen ganzen Tag für dasselbe Geld leben.

Den Abend verbrachte er in einem Bräukeller, begab sich frühzeitig zur Ruhe, löste den Schied am nächsten Morgen ein, und fuhr nach St. Leonhard hinüber. Er traf die Schwester Utschi an, in dem Gasthof wurde in zwei Tagen ein Zimmer frei, das er gleich für sich mietete. Das Gepäck ließ er dort, fuhr sofort nach Salzburg zurück, und erhielt sein Zimmer noch mit knapper Not. Was er brauchte, hatte er in den kleineren Handkoffer verpackt. Er flog aus, um eine kleine Vorstudie für das Bild der Festung zu machen, suchte sich einen geeigneten Platz, kehrte am späten Nachmittag zurück, und ließte sich einen billigen Platz für die Festspiele, die er am nächsten Tage besuchen wollte.

Dann traf er zufällig Graf Helfen und die Schwedisch. Sie luden ihn zum Abend ein, man fuhr zum Mönchsberg hinauf, hörte sich in dem Restaurant „Zum elektrischen Aufzug“ das Konzert an, plauderte — und bei dieser Gelegenheit gab er Karin Utschi seine Adresse an, die sie sich aufschrieb. Daß die Schwedisch noch am Abend seine Anschrift fernmündlich nach Berchtesgaden durchgab, konnte er natürlich nicht ahnen.

Am Vormittag des nächsten Tages kam er mit den Verlobten wieder zusammen, und zwar im Dom beim Orgelkonzert. Da lernte er Egon Alvensleben kennen, Karins Vater. Das war ein großer, breitschultriger Mann, der dem Maler gleich gut gefiel.

Man speiste im St. Peter-Keller, am Nachmittag wollten sie nach Berchtesgaden und zum Königssee, erzählte die Schwedisch. Der Maler wünschte viel Vergnügen, merkte aber nichts — oder wollte nichts merken.

Ein Gewitter war niedergegangen. Es goß in Strömen. Und Scheinbar wuchs sich das Unwetter zu einem dauerhaften Landregen aus.

SPORT / SPIEL / TURNEN

Boxfilm

Zweimal erfolgreich waren J. Krahwinkel von Stamm im gemischten Doppel bei den All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon. In der zweiten Runde legte die deutsche Kombination gegen Kilduff mit 6:3, 7:5 und in der nächsten Runde wurden Thomas-Satoh mit 6:3, 4:6, 6:2 geschlagen.

Zum „Großen Preis von Deutschland“ für Wagen, der am Sonntag, 17. Juli, auf dem Nürburgring zum Austrag gelangt, sind weitere Meldungen von Citroen und Barzi eingegangen.

Im Schloßgarenn zu Marseille, das jetzt seinen Anfang nahm, führten nach den beiden ersten Stunden die Franzosen Wambit-Boccardo mit 7 Punkten und Rundenvorsprung, während das deutsche Team Dorn-Mielche mit zwei Runden Rückstand und 10 Punkten den siebten Platz einnahm.

Einen neuen Weltrekord im Speerwerfen stellte der Finne Matti Järvinen mit 74,02 Meter auf. Die alte Weltleistung wurde bekanntlich von dem ausgezeichneten finnischen Athleten mit 72,38 Mtr. gehalten.

Abgefragt wurden die beiden Länderkämpfe der Amateurbormannschaften von Bayern und Italien, die am Freitag und Samstag in München begn. Nürnberg hatten finden sollten. Der Grund der Abfrage liegt in der zweifelsfreien Beteiligung begründet, mit der die Italiener in Deutschland antreten wollten.

Mit deutscher Beteiligung werden die internationalen holländischen Tennismeisterschaften ausgetragen. Die offizielle Vertretung des Bundes ist zwar noch nicht bekannt, bestimmt werden sich aber Aufmann und Fr. Horn beteiligen.

Er-Meister der Straße, Guerra, gewann das Kriterium der „Pfeile“ in Turin über 100 Km. entliehen wurde vor Marz und Piemont. Stöpel (Deutschland) endigte nicht weit hinter dem Sieger.

80 Meldungen sind bisher zum Rhönseglflug-Wettbewerb in der zweiten Hälfte abgegeben worden. Den prominenten Fliegern werden Gänther Grönhoff und auch Kranfeld erwartet.

Die Leichtathleten im Vereinskampf: Sportfreunde - Rheintrast.

Das heutige Vereins-Leichtathletik-Meeting der beiden Vereine D.R. „Rheintrast“ und „Sportfreunde“ zieht ein umfangreiches wenn auch nicht so langes Programm vor. Daß die beiden Vereine ihre besten Kämpfer stellen, ist eine Selbstverständlichkeit. Vom Gedanken eines Klubkampfes verpacken wir uns zur Förderung der Leichtathletik einen harten Kampf für diesen Sporttag. Die Veranstaltung beginnt heute nachmittags um 6 Uhr im Stadion.

Die Werberveranstaltung des Bundschuhklub.

Die vom Bundschuhklub am Sonntag in Grömlinghausen angelegte Werberveranstaltung war ein voller Erfolg und dürfte dem Bundschuhklub viele Anhänger gebracht haben. Vor allem fiel die laudable Aufmachung und das sportliche Benehmen der einzelnen Kämpfer auf. Auch die gezielten Leistungen konnten voll auf befriedigen und fanden vielen Beifall. Die Paarungen waren geschickt zusammengestellt und ein jeder zeigte sein Bestes, so daß die Veranstaltung „Werberveranstaltung“ am Platz ist. Beim letzten Kampf Schumacher gegen Gwocz 2 ist noch zu erwähnen, daß Schumacher in Gwocz einen Widerlager erhält, den er nicht so leicht nehmen sollte.

3. Reichstreffen der D.R. Die „Vorboten“.

Zum Reichstreffen, zwei weitere Oberflieger aus Hindenburg sind schon dieser Tage in Düsseldorf eingetroffen. Sie passieren bei Nacht Dortmund und wollen auf dem Umwege über Holland rechtzeitig wieder in die Feststadt gelangen. Auch sonst im Lande bereitet man zum Aufbruch nach Dortmund vor. Meist sind Automobile geparkt, die die junge Mannschaft in die Feststadt bringen sollen. Aber auch Sonderzüge werden den Dortmund rollen und sowohl aus dem Westen wie aus dem Süden des Landes die Teilnehmer heranziehen. Zu den vielen bereits Gemeldeten tritt auch jetzt der Saar- und der zugeh. dessen Beteiligung heute schon sichergestellt ist.

Gutes Meldeergebnis zum Rhön-Segelflug-Wettbewerb

Das Ergebnis der Meldungen zum diesjährigen Rhön-Segelflug-Wettbewerb hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Mit 88 gemeldeten Segelfliegern liegt die Zahl der Bewerber um 30 Prozent höher als im Vorjahr. Diese Ziffer ist nicht nur ein Beweis für die starke Entwicklung der deutschen Segelflugbewegung, sondern zugleich für den ungetrübten Mut der Segelfliegerjugend, die sich durch keine wirtschaftliche Krise von der Verfolgung ihrer Ziele abbringen läßt.

Die beiden Maler sahen mißgestimmt in der Gaststube. Utschi Utschi hatte sich mit der jungen Wirtin angefreundet und hügelte in der Privatstube zwei Klusen und ein Sommerkleid auf. Ihr Bruder befand sich in denbar über Laune. Er wollte die kurzen Wochen zu Studien nutzen, nun schien sich der sogenannte Schnitzregen hier festzuhalten. Er kannte das. Wenn nicht ein Wunder geschah, regnete es mindestens acht Tage lang.

„Sie haben gut lachen“, meinte er zu Ruggo Giedeler. „Ist das Aufträge und die Tische voll Geld, das läßt man sich gefallen.“ „Na, trösten Sie sich, Utschi! Ich überlasse Ihnen den alten Schweden, der Ihnen sicher eine Studie abkauft.“

In diesem Augenblick tat sich die Tür zum Gastzimmer auf, und drei Menschen kamen herein, eingehüllt in Wittermäntel, trübend vor Nässe.

„Hallo, da sitzt doch der Malersmann!“

Dr. Vösch zog den Wittermantel aus und hing ihn an den ersten Garderobenhaken. „Ein netter Freund bist du!“ grüßte er herüber, und half Ingeborg Bricks aus dem Umhang. Ruggo war aufgesprungen und schon bei Egidio Bricks, der er den Mantel abnahm.

„Was nennt man Zufall, Herr Giedeler?“ sagte sie, während sie sich das Wasser von den Wangen wuschte.

„Da sehe ich in Berchtesgaden und warte auf deinen Bescheid“, knurrte Udo Vösch. „Du aber läßt nichts mehr von dir hören. Und das nennt sich Freundschaft.“

„Woher weißt du es denn, daß ich hier untergekommen bin, Udo?“ Der Maler wartete die Antwort jedoch nicht ab, machte mit Utschi bekannt, und während Dr. Vösch und die Ruffine Bricks sich hinfetzten, kam Utschi herein, die er nun auch vorstellen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Immer noch Fußball:

Bauer & Schaurte - Margarinevert Heinemann

Die ersten Mannschaften obiger Vereine trafen am Donnerstagabend 6.45 Uhr im Stadion ein Fußball-Gesellschaftsspiel aus. Die beiden Mannschaften haben sich bisher noch nicht gegenübergestellt. Es ist ein interessanter Kampf zu erwarten.

Sportwerbetag in Norf.

Stiftungsfest des I. S. V. Siegfried.

Das Stiftungsfest der Norf. D.R.-Abteilung Siegfried nahm einen glänzenden Verlauf. Morgens nach dem Gottesdienst gegen die Mitglieder des Vereins geschloßen zum Friedhof, wo eine Gedächtnisfeier für den vor. Jahresfrist so tragisch aus dem Leben geschiedenen Vereinskameraden Karl Krammer stattfand. Auch die Bevölkerung beteiligte sich in großer Zahl. Um 11 Uhr flog dann auf dem Sportplatz das Fußballspiel.

Grömlinghausen 1. — Göttingen 1. 2:5. Grömlinghausen ging bis Halbzeit mit 2:1 in Führung. Nach dem Seitenwechsel wurde Göttingen überlegen. Schnell war der Ausgleich geschaffen, und trotz heftiger Gegenwehr mußte Grömlinghausens Torhüter noch dreimal den Ball passieren lassen.

Für die Nachmittagsveranstaltung war die D.R.-Abteilung Stürzelberg verpflichtet. Das Handballspiel dieser Abteilung gegen Siegfried Norf. endete unentschieden mit dem Resultat 1:1. Das anschließend ausgetragene Faustballspiel endete 2:1 für Siegfried Norf. Gegen 3 Uhr marschierte unter den Klängen des Norf. Tambourcorps und den frohen Weisen der Musikkapelle Frohsinn ein imposanter Feldzug durch den Ort. Das Hauptereignis des Tages, der Leichtathletische Klubkampf Siegfried Norf - Stürzelberg.

verließ außerordentlich spannend und abwechslungsreich. Zahlreiche Zuschauer verfolgten den Kampf von Anfang bis zur letzten Sekunde mit großem Interesse. Während man bei den Stürzelbergern die besten Leistungen der Senioren feststellen konnte, waren die Norf. in der Jugend- und Schülerklasse überlegen. Siegfried Norf. gewann schließlich verdient mit 194:158 Punkten.

Als Abschluß der Nachmittagsveranstaltungen fand das Fußballspiel.

Siegfried Norf - Stürzelberg (2:6). Statt. Die Gäste aus der Kreisklasse führten ein technisch schönes Spiel vor. Die Norf. konnten durch ihren Eifer das Spiel durchweg offen halten. Daher scheint das Ergebnis etwas hoch.

Beim Festabend in der Tonhalle war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorabend, Lehrer Bacheleros, konnte in seiner Begrüßungsansprache zahlreiche Ehrengäste bewillkommen, unter ihnen Herr R. Koch, Norf. Bezirkspräsident Kaplan Mager, Bezirksleiter Lehrer Pullen und Bezirksleiterwart Bierlich. Die Schülerkriege gefiel durch schneidende Leistungen am Gerät. Auch die älteren Riegen riefen durch ihr erstarktes Können großen Beifall hervor. Starke Interesse fand das Jahneuhwischen des G.S.V. Neuh, der auch am Barren eine Reihe von Musterübungen vorführte. Durch mehrere gute Gelangvortritte konnte auch der Norf. M.S.V. „Eintracht“ das an sich schon schöne Fest noch heben. Am Schluß der offiziellen Veranstaltungen dankte der Vorsitzende allen, die dazu beigetragen hatten, den Tag der für Norf. ein Sportwerbetag im wahren Sinne des Wortes und für den T.S.V. Siegfried ein großer Erfolg war, schön zu gestalten.

Sportvereinsnachrichten

Rheintrast Neuh. Die Leichtathleten für den Klubkampf gegen Sportfreunde 5.15 Uhr im Stadion. Sonstige abkömmliche Mitglieder 5.30 Uhr als Kampfsrichter.

Klubklub Kobelia Neuh. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung bei Paar, Niederstraße 41. Alle Mitglieder erscheinen!

Turnerschaft Norf 1912. Heute 7 Uhr Training auf dem Sportplatz. Alle, die sich am Ganturnfest in Arelfeld beteiligen, erscheinen! Radipost. Bezirk Neuh S. D. R. Der Bezirk Neuh veranstaltet am 14. August eine Wandertour nach Kloster Eberbach zur Beilechtigung des Rulums und der Gartenanlagen. Damen und Herren, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Meldung unter Angabe von Adresse und Geburtsdatum bis zum 1. Juli unter Beifügung von 30 Pf. zwecks Sammelmappe an Peter Wagner, Schillerstraße 71, oder an Hubert Reitesheim, Neuh, Giehnweg 27, einzuliefern. Abfahrt und Treffpunkt wird den Meldenden frühzeitig durch Karte bekanntgegeben.

Neue Erfolge des Stürzelberger Turnvereins.

Der Stürzelberger Turnverein konnte am Sonntag auf dem Turnfest in Veller. D. Hoffmann unter harter Konkurrenz von 19 Vereinen wieder Erfolge erringen. Der Verein erhielt unter Führung des Turnwarts Wilhelm Meuthen den 2. Ehrenpreis und den 1. Führerpreis. Ferner erhielten folgende Mitglieder Preise: Jol. G. Sch. 1. Führerpreis; W. Bergers, Ehrenpreis; G. Malzorn, Ehrenpreis; W. Ringen 3. Kl. Fr. Fleckthofen, 1. Preis; J. Bodelins, 3. Preis; G. Böldgen, 4. Preis im Ringen 4. Kl. Vösch, Hoff, 3. Preis im Stämmen 2. Kl. Rour, Hoff, im Red 2. Kl.; Ad. Höske, 2. Preis im Laufen 1. Kl.; G. Neug, 1. Preis; Fr. Fleckthofen, 2. Preis und G. Fleckthofen, 4. Preis im Laufen 2. Klasse.

Volkswirtschaft — Börse — Handel

Börsen

Berlin auf Abgaben durchweg schwächer.
Berlin, 29. Juni. Wenn auch die ersten Notierungen nicht mehr so schwach wie die vordröcklichen Tagen waren, so lagen sie doch überwiegend $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Prozent unter Montag.
Einzeln ergaben sich in Spezialpapieren wie für Conti-Gummi, Chade, Leopoldgrube, Oberfals in Erwartung der Bilanzierung, Dessauer Gas, Eisenbahnverkehrs-mittel Kursbesserungen bis 1 Prozent; Conti-Gummi konnten sich sogar um 2,5 und Chade um 3,75 Mark befestigen. Dagegen verloren alle Genüsse 2,5 Proz. HEB und auch Schell. Gas büßten 1,25 Prozent ein. Elektr. Licht und Kraft notierten 1,5 Prozent niedriger. Es lagen zu den ersten Kursen Verkaufssorders aus dem Publikum zum Teil auch vom Ausland vor, und es sollen auch wiederum Verkäufe vor der endgültigen Liquidation der alten Engagements vorgenommen worden sein. Der schwache Schluss der New Yorker Börse mit Rückgängen bis zu 5 Dollar bestimmte, Erwünschenswert waren Hamburg Süd, die mit Plus-Plus-Zeichen erschienen. Der Kurs konnte sich, nachdem er in den letzten Tagen ziemlich schwach gelegen hatte, wieder um 3,75 Prozent erholen.
Im Verlaufe wurde das Geschäft wieder sehr ruhig, doch konnten sich die Kurse zum Teil um Bruchteile eines Prozentes befestigen. Später gingen diese aber wieder verloren, und es ergaben sich darüber hinaus Verluste von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent gegen den Anfang. Chade büßten ihren Anfangsgewinn wieder ein. Der Rentenmarkt war sehr ruhig, das Angebot in Pfandbriefen schien anzuhalten. Reichsschuldschreibungen schwächten sich um $\frac{1}{4}$ Prozent ab. Dagegen waren Alt- und Neubestände leicht befestigt.
Der Kassamarkt verkehrte in außerordentlich ruhiger Haltung. Die Grundstimmung war eher etwas freundlicher, und es ergaben sich einige Gewinne bis zu 2 Prozent, vorwiegend auch noch darüber hinaus. Diesen Besserungen standen aber auch einige Rückgänge gleichen Ausmaßes gegenüber. An den variablen Märkten ließ das Geschäft immer mehr nach, so daß die Schlusskurse der meisten variablen Papiere gestiegen werden mußten. Im übrigen konnte man verschiedentlich Abschlüsse bis zu 1 Prozent gegen den Anfang feststellen.
Rhein abdrückend, Schluss lustlos.
S 8 (n), 29. Juni. Infolge des anhaltenden Auftrags-mangels und der geringen Unternehmungslust der Spekulation zeigte die Dienstag-Börse wieder ein sehr ruhiges Bild. Die Kursfestsetzung erfolgte sehr schleppend und die Tendenz neigte eher nach unten.
Korben wurden 1,25 Prozent niedriger zu 86 umgelegt. Reichsbankanteile gaben um $\frac{1}{4}$ Prozent nach. Am Montagmarkt gingen Deutsche Erdöl um $\frac{1}{4}$ Prozent, Gelsenkirchen um $\frac{1}{2}$ Prozent, Mannesmann um $\frac{1}{4}$ Prozent und Rheinische Braunkohlen um 1,5 Prozent zurück, während Rheinische Stahlwerke sich gut behaupten konnten. Vor Elektrowerken besserten sich Schudert um $\frac{1}{4}$ Prozent, während Siemens $\frac{1}{4}$ Prozent einbüßten. Deutsche Reichsbahnvorzüge notierten unverändert. Bei Kassapapieren

hielten sich die Veränderungen im Rahmen von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent.
In Verlaufe hielt die Geschäftslage an und die Kurse bröckelten weiter leicht ab. Der Einheitsmarkt verlief ruhig bei nachgebender Tendenz. Pfandbriefe weiter schwach und um 1 Prozent, vereinzelt bis 2 Prozent rückgängig.
Die Börse schloß lustlos.
Dienstag notierten: Basalt 10; Bonner Berg 23; Braunkohle Zukunft —; Kaiser Brauerei —; Kabel Rheinb. 88; Kölner Dampf 70; Rheinische Braunkohle 163,5; Stollwerck 19,5.

Geld- und Wechselmarkt

Berliner Devisen-Kurse.
Buenos Aires 0,948 0,952; London 15,185 15,225; New York 4,209 4,217; Amsterdam 170,28 170,62; Brüssel 58,56 58,68; Hamburg 6,893 6,907; Italien 21,43 21,47; Kopenhagen 82,72 82,88; Oslo 74,83 74,97; Paris 16,545 16,585; Prag 12,465 12,485; Schweiz 82,02 82,18; Spanien 34,67 34,73; Stockholm 77,97 78,13; Wien 51,95 52,05.

Getreide und Futtermittel

Berliner Produktenbörse.
Weizen, märk., prompt ab Station 72—73 Rilo 251—253; Roggen, märk., prompt ab Station 72—73 Rilo 190 bis 192; Futter- und Industrieernte 162—172; Hafer, märk., prompt ab Station 157—161; Weizenmehl, prompt 30 75—34 75; Roggenmehl, 70 Proz. prompt 25 80—27 75; Weizenkleie 9,90—10,5; Roggenkleie 10,10—10,5; Vitoria-erben 17—23; Kleine Speiserbse 21—24; Futtererbsen 15—19; Weißenbrot 16—18; Ackerbohnen 15—19; Weizen 16—18; Lupinen, blaue 10—11; gelbe 14,5—16; Weizen, Basis 37 Proz. 10,80—10,60; Erdnussmehl Basis 50 Prozent ab Hamburg 10,80; Erdnussmehl Basis 11; Trodenmehl 8,70; Extrahiertes Sojabohnenmehl 46 Prozent ab Hamburg 10,20—10,30; besgl. ab Station 11,10 bis 11,20; drahtgepr. Roggenstroh 1,15—1,35; dito Weizenhafer und Gerstenstroh 0,90—1,00; gebund. Roggenlangstroh 1,20—1,45; bindfadengepr. Roggenstroh 1,10—1,30; dito Weizenstroh 0,95—1,10; Häfelf 1,75—2; handelsübfl. Heu gel. trocken 1,35—1,55; gutes Heu (erster Schnitt) 2—2,40; dito neu 1,60—1,75; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40 Pfg.
Fleise in RM. Getreide und Deisaten per 1000 Rilo, sonst per 100 Rilo, Rohfuttermittel per 50 Rilo frei Waggon ab Markt, Station.
Weizen: Juli 260—261; Sept. 226; Okt. 225,5—227; Dez. 230—231; Roggen: Juli 185—189,5; Sept. 181; Okt. 181,75; Dez. 183,75—184; Hafer: Juli 164—165; Sept. — danach 148; Okt. und Dez. —.
Kölner Produktenbörse.
Weizen, rhein. 74—74,5 Rilo —; Weizen ausl. 29,25—30,75; Roggen rhein. 72—72,5 Rilo 20,75; nordb. 73—74 Rilo 21—21,50; Roggen ausl. 21,50—22; Hafer hiesiger 16,50—17,50; Hafer nordb. 18,50—19; Futterernte ausl.

19,50—20,25; Weizen grober 16,25—17,25; Weizen kleiner 17,25—17,50; Weizenmehl inl. 87,25; Rhein. Weizenbäcker-mehl mit Auslandsweizen 87,50; Roggenmehl 70 Proz. inl. 28—28,50; dito mit Auslandsroggen 29,50; Roggenmehl inl. 24—24,50; dito mit Auslandsroggen 24—24,50; Weizenkleie 8,75—10,25; Roggenkleie 8,25—8,50; Weizenreber 10,75—11,25; Weizenmehl 38 Proz. 11,20—11,45; Erdnussmehl 50 Proz. 11,20—11,50; dito 54 Proz. 12,20 bis 12,50; Sojabohnen (extrahiert) 46 Proz. 10,75—11,25; Rapskuchen 38 Proz. 8,75; Palmfettmehl 21 Proz. 9,25—10; Trodenmehl 8,75; Extrahiertes Sojabohnenmehl 46 Proz. 10—10,75; Rohmehl 8,25—9; Weizenmehl inl. 87,25; Ernte 8,80—4,30; Riechen inl. 87,25; Ernte 8,80—4,30; Roggenstroh gep. 3,30—3,50; Weizenstroh gep. 3,00; Haferstroh gep. 2,80.
Rhein. runde gelbe Weizenmehl 1. Sorte 3,70; 2. Sorte 3,50.

Viehmärkte

Berlin.
Auftrieb: Ochsen 344; Bullen 898; Kühe und Kälber 1074; Kälber 3462; Schafe 7467; Schweine 18 314.
Preise: Ochsen 1. —; 1. a) —; 2. 36—37; 2. a) —; 3. 32 bis 35; 4. 27—30. Bullen 1. 30—31; 2. 28—30; 3. 26—27; 4. 23—25. Kühe 1. 26—27; 2. 22—25; 3. 17—20; 4. 13—16. Kälber 1. 33—34; 2. 29—32; 3. 24—28. Fresser 1. 18 bis 23. Kälber 1. —; 2. 33—39; 3. 27—34; 4. 18—25. Schafe 1. —; 1. a) 33—34; 2. 30—32; 2. a) 23—25; 3. 25—28; 4. 17—24. Schweine 1. —; 2. 40—41; 3. 39—40; 4. 36—38; 5. 33—35; 6. —; 7. 37—38.
Markterlauf: In guten Tieren mittelmäßig, Kälber langsam, Schafe in guter Ware ziemlich glatt, sonst langsam. Schweine glatt. Trotz des größeren Auftriebes wurde der Markt geräumt, weil sich die Käufer vor Beginn der Schlachtfeste stärker einboten.

Neuer Zucht- und Milchviehmarkt.

Ämtlicher Marktbericht vom 28. 6. 1932. Vertrieb 85 Stück.
1. Qual. 340—400 Rilo 2. Qual. 290—340 Rilo Einzelne Tiere über 400 Rilo. Geschäft sehr langsam.
Nachtr. Markt Mittwoch den 1. 7. 1932.
Marktbericht der Obst- und Gemüseversteigerung zu Krefeld vom 27. Juni 1932.
N. - M. von bis N. - M. von bis
je 100 Pfund je 100 Bunde
Frühkartoffeln 5,10 5,40 Radische 2,30 —
Spitzbohnen 4,50 4,80 Zucchini 4,10 4,50
Fenchel (Hefe) 2,10 2,20 rote Mören 101 3d 4,10 4,50
Tomaten a) 2,10 2,20 rote Mören 101 3d 4,10 4,50
b) 2,10 2,20 rote Mören 101 3d 4,10 4,50
Möhren 1,40 — Blumenkohl I 49 — 51 —
Zucchini 1,40 — Blumenkohl II 49 — 51 —
Möhren 1,40 — Rosenkohl I 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl II 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl III 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl IV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl V 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl VI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl VII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl VIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl IX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl X 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XL 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XLI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XLII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XLIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XLIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XLV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XLVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XLVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl XLVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl XLIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl L 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVI 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXVIII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIX 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXX 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXI 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXII 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIII 1,10 1,20
Zucchini 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXIV 1,10 1,20
Möhren 1,40 — Rosenkohl LXXXXXXV 1,10 1